



UNIVERSITÄT
BAYREUTH

Mit Veranstaltungsprogramm!
aktuell

Neuigkeiten aus der Universität - Nr. 7 – August/September 2005- Neuigkeiten aus der Universität

Redaktion: Uni-Pressestelle, ZUV, Zi. 3.07, Tel. 09 21/55-53 23/24, Fax -53 25, e-mail: pressestelle@uni-bayreuth.de
Im Internet: <http://www.uni-bayreuth.de/presse>
Auflage: 2.500

Kommen und gehen

Angenommene Rufe auswärtiger Wissenschaftler

Professor Dr. Andreas Hohmann, Universität Potsdam, auf den wieder zu besetzenden Lehrstuhl Sportwissenschaft I, Nachfolge Professor Dr. Klaus Zieschang

Rufe an auswärtige Wissenschaftler

Professor Dr. Jörg Winkelmann, Universität Nancy, Frankreich, auf die W 2-Professur für Reine Mathematik/Algebraische Geometrie

Professor Dr. Kurt Beck, Universität München, auf den Lehrstuhl Ethnologie (Nachfolge Professor Dr. Gerd Spittler)

Professor Dr. Matthias Voita, Universität Augsburg, auf den wieder zu besetzenden Lehrstuhl Theoretische Physik III, Nachfolge Professor Dr. Dierk Rainer

Abgelehnte Rufe auswärtiger Wissenschaftler

Professor Dr. Dieter Neher, Universität Potsdam, auf den wieder zu besetzenden Lehrstuhl für Experimentalphysik II, Nachfolge Professor Dr. Markus Schwoerer

Rufe an Bayreuther Wissenschaftler

Dr. Afe Adogame, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am SFB/FK 560 (Religionswissenschaft), auf eine „full-time, permanent Lectureship in World Christianity“ an der Universität Edinburgh

Professor Dr. Georg Krausch, Lehrstuhl Physikalische Chemie II, auf eine W 3-Professur an der Universität Freiburg

PDin Dr. Christiane Reinbothe, Pflanzenphysiologie, auf einen Chair d'Excellence an der Universität Grenoble I (Frankreich)

Lehrbefugnis

PD Dr. Louis Pahlow, für Bürgerliches Recht, gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, Deutsche Rechts- und Verfassungsgeschichte sowie Privatrechtsgeschichte der Neuzeit zum 5. Juli 2005

Aus dem Senat

238. Sitzung am 8. Juni 2005

Berufungsangelegenheiten

Der Senat beschließt auf Antrag der Sprach- und Literaturwissenschaftlichen Fakultät die Ausschreibung der W 2-Professur Amerikanistik und verabschiedet den Ausschreibungstext. Desweiteren beschließt er den Berufungsvorschlag zur Wiederbesetzung der W 3-Professur Zivilrecht IV, zur Besetzung der W 2-Professur Englische Literaturwissenschaft und zur Wiederbesetzung der W 2-Professur Reine Mathematik (Algebraische Geometrie).

Studien- und Prüfungsangelegenheiten

Der Senat beschließt

- den Entwurf der Neufassung der Studienordnung für die Lehramtsstudiengänge,
- die Satzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang Rechtswissenschaft,
- die 2. Satzung zur Änderung der Prüfungsordnung für das Nebenfach Rechtswissenschaften in den Bachelorstudiengängen Anglistik, Romanistik, Swahili-Studien, Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Religion, Angewandte Afrikastudien, Kultur- und Gesellschaft Afrikas, Geographische Entwicklungsforschung Afrikas,
- die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die UNICert-Sprachenausbildung am Sprachenzentrum,
- die Neufassung der Prüfungs- und Studienordnung für den Bachelorstudiengang Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Religion,
- die Neufassung der Prüfungs- und Studienordnung für den Masterstudiengang Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Religion mit der neuen Bezeichnung Religionswissenschaft,
- die 3. Satzung zur Änderung der Prüfungsordnung und 2. Satzung zur Änderung der Studienordnung für

den Diplomstudiengang Umwelt- und Bioingenieurwissenschaft (Werkstoff- und Verfahrenstechnik),

- die 1. Satzung zur Änderung der Habilitationsordnung für die Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften und
- die 2. Satzung zur Änderung der Prüfungsordnung für den berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengang Health Care Management (MBA).

239. Sitzung am 13. Juli 2005

Berufungsangelegenheiten

Der Senat beschließt die Berufungsvorschläge zur Besetzung der W 3-Professur Angewandte Informatik IV, zur Wiederbesetzung der W 3-Professur Theaterwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung des Musiktheaters, zur Wiederbesetzung der W 2-Professur Stadt- und Regionalentwicklung, zur Besetzung der W 2-Professur Angewandte Funktionspolymere im Rahmen des Elitestudienprogramms Macromolecular Science. Weiterhin beschließt er auf Antrag der Kulturwissenschaftlichen Fakultät die Ausschreibung der W 2-Professur Geschichte mit dem Schwerpunkt Geschichte Afrikas und die Ausschreibung der W 2-Professur Sozialphilosophie, auf Antrag der Fakultät für Mathematik und Physik die Ausschreibung der W 2-Professur Theoretische Physik und der W 2-Professur Experimentalphysik, auf Antrag der Rechts- und Wirtschaftlichen Fakultät die Ausschreibung der W 3-Professur für Volkswirtschaftslehre (Mikroökonomie), auf Antrag der Sprach- und Literaturwissenschaftlichen Fakultät die Ausschreibung der W 3-Professur für Englische Sprachwissenschaft und auf Antrag der Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften die Ausschreibung der W 2-Professur für Physikalische Chemie und verabschiedet die Ausschreibungstexte.

Studien- und Prüfungsangelegenheiten

Der Senat beschließt

- die 6. Satzung zur Änderung der Prüfungsordnung für den Diplomstudiengang Gesundheitsökonomie,
- die 3. Satzung zur Änderung der Prüfungsordnung für den Diplomstudiengang Volkswirtschaftslehre,
- die 2. Satzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang Rechtswissenschaft,
- die Prüfungs- und Studienordnung für den Masterstudiengang Angewandte Informatik (überarbeitete Fassung auf Grund von Maßgaben des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst) und
- die 5. Satzung zur Änderung der Prüfungsordnung und 2. Satzung zur Änderung der Studienordnung für den Diplomstudiengang Materialwissenschaft.

Auflösung des Bayreuther Instituts für Terrestrische Ökosystemforschung (BITÖK)

Das Bayreuther Institut für Terrestrische Ökosystemforschung (BITÖK) wurde 1989 als „Institut auf Zeit“ gegründet und wurde mit Ablauf der BMBF-Förderung Ende 2004 in das Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung (BAYCEER) überführt. Die formelle Auflösung des

BITÖK als zentrale Einrichtung der Universität Bayreuth wird durch den Senat beschlossen.

Jahresberichte der Hochschulleitung und der Frauenbeauftragten 2004

Der Senat nimmt den Jahresbericht der Hochschulleitung 2004 und den Jahresbericht der Frauenbeauftragten 2004 zustimmend zur Kenntnis.

Feriansenat

Als Termin für einen Feriansenat wird Montag, 26. September 2005, festgelegt.

Vizepräsident

Historiker Professor Franz Bosbach für den Bereich Lehre und Studierende gewählt

Der Historiker Professor Dr. Franz Bosbach wird erwartungsgemäß der nächste Vizepräsident für den Bereich Lehre und Studierende. Der Erweiterte Senat der Universität Bayreuth wählte ihn am 12. Juli mit großer Mehrheit (19 Ja-Stimmen) bei zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung. Er hatte keinen Gegenkandidaten.



Die alte und gleichzeitig neue Hochschulleitung (v.l.): der designierte Vizepräsident Professor Franz Bosbach, Universitätspräsident Professor Helmut Ruppert, Kanzler Dr. Ekkehard Beck, Vizepräsident Professor Georg Krausch und die noch amtierende Vizepräsidentin Professor Wiebke Putz-Osterloh

Der Inhaber des Lehrstuhls für die Geschichte der Frühen Neuzeit wird mit Beginn des Wintersemesters zum 1. Oktober 2005 sein neues Amt antreten und dann die bis dahin noch amtierende Lehrstuhlinhaberin für Psychologie, die Professorin Dr. Wiebke Putz-Osterloh, ablösen. Seine Amtszeit beträgt drei Jahre.

Der designierte Vizepräsident Professor Bosbach ist seit 1989 in Bayreuth und war Dekan der Kulturwissenschaftlichen Fakultät. Der Spezialist für die Geschichte der frühen Neuzeit ist außerdem seit zehn Jahren Präsident der nach dem Prinzegehirn der legendären britischen Königin Victoria I. benannten Coburger Prinz-Albert-Gesellschaft, die sich mit den hi-

storischen Beziehungen Deutschlands und Großbritanniens beschäftigt und jährlich viel beachtete Konferenzen abhält. Er ist außerdem der Wegbereiter des neuen, im kommenden Wintersemester erstmals angebotenen Bachelor-Studiengangs „Europäische Geschichte“.

Erweiterter Senat

Präsident Ruppert: Weiter Schwerpunkte bilden und Vernetzung betreiben

Vor den Mitgliedern des Erweiterten wies Universitätspräsident Professor Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert darauf hin, das in Zukunft mehr mit Großforschungseinrichtungen kooperiert werden müsse, deren Förderung ohnehin intensiviert werde. Es bestehe die Gefahr, sagte Ruppert, dass die Universitäten im Mittelansatz in den Hintergrund gerieten. Man werde deshalb als Konsequenz zukünftig mehr mit Großforschungseinrichtungen kooperieren, was auch im beiderseitigen Interesse liege.

Der Präsident berichte weiter, dass sich die Finanzierung der Forschung immer mehr in Richtung Projekte und Programme entwickle und nicht mehr im gleichen Maße in eine Förderung von Stellen. „Die Politiker sind an schnellen Erfolgen interessiert“, sagte Professor Ruppert und das gehe auf Kosten der Personalförderung, was aus dem Kreis der Mitglieder des Erweiterten Senats als kurzsichtiger Weg deutlich kritisiert wurde.

Die Konsequenz aus dieser Entwicklung sei aber, so fuhr Professor Ruppert fort, weiter Forschungsschwerpunkte zu bilden, was auch in verschiedenen Bereichen zu einer engeren Zusammenarbeit mit der Wirtschaft führen werde. Deshalb sei der Weg wichtig, „sichtbare Felder“ wie etwa Sonderforschungsbereiche, Forschergruppen und ähnliche Organisationsformen der forschenden Wissenschaft zu bilden und dabei eine „gute Lehrstruktur“ mit bester fachlicher Basis im Hinblick auf Bachelor- und Masterstudiengänge zu entwickeln. Dazu gehöre auch, eng verzahnt die entsprechenden Doktorandenprogramme zu entwickeln.

Wichtig sei in diesem Zusammenhang, bei der Entwicklung neuer Lehrangebote nicht in den Fehler zu verfallen, Bewährtes einfach nur zu übernehmen. „Wir müssen uns Gedanken machen, was wichtig und richtig an Inhalten ist“, sagte Professor Ruppert und deutete in dieser Hinsicht beim Überführen der Lehrämter in Bachelor- und Masterangebote noch Differenzen mit den betroffenen Kultus- und Wissenschaftsministerien an. Ein zentraler Punkt sei generell bei Bachelor- und Masterstudiengänge die Betreuungsrelation. „Es muß in kleinen Gruppen gearbeitet werden, sonst wird das System scheitern“, unterstrich Ruppert, der als Vizepräsident der Hochschulrektorenkonferenz gerade für diese Thematik verantwortlich ist. Ziel der neuen Studienangebote sei auch die Verringerung der Abbrecherquote und dieses könne nur dann gelingen, wenn die fachgerechte Betreuung der Studierenden sichergestellt sei. Ein weiterer Pfad sei die Eignungsfeststellung, um die jungen Leuten rechtzeitig auf die Anforderungen im Studium vorzubereiten.

Hinsichtlich der Innovationsphase, in die sich die bayerische Hochschulpolitik nun nach der derzeitigen Sparphase begeben wolle und die mit dem Stichwort „Optimierungskonzept“ belegt werde, kündigte der Bayreuther Universitätspräsident eine engeren Vernetzung der hier gebildeten

Profilierungsfelder untereinander an und sagte eine engere Zusammenarbeit mit benachbarten Universitäten, aber auch mit Fachhochschulen voraus, um so auch weniger ausgebauten Bereichen eine Entwicklungschance zu bieten. Die Universität Bayreuth werde sich zudem weiter an Exzellenzprogrammen beteiligen und geeignete Graduiertenkollegs entwickeln, betonte Professor Ruppert.

Schließlich sah der Präsident die Weiterbildung als stark verbesserungswürdig an, und er hielt in seinem Bericht das sog. Fundraising, also die Einwerbung durch Mittel über Sponsoren; zukünftig für notwendig.

Neue Führungsmannschaft bei studentischer Vertretung

Personell ziemlich umgekrempelt geht die Führungsebene der studentischen Selbstverwaltung in das Wintersemester 2005/2006. Neu besetzt wurden nämlich am 11. Juli bei der konstituierenden Sitzung des Studentischen Konvents, der im Juni neu gewählt wurde und ab dem 1. Oktober ein Jahr lang amtiert, der Vorsitzende und sein Stellvertreter sowie vier der fünf Sprecherräte:

Neuer Vorsitzender ist Jan Schade, der bei den Wahlen für Jusos/Grüne Hochschulgruppe kandidiert hatte. Er löst den bisherigen Vorsitzenden Stefan Hähnel ab. Neu ist auch Dirk Halle in seiner Funktion als Stellvertretender Vorsitzender, der auf der gemeinsamen Liste der Naturwissenschaften/daVinci gewählt worden war und Manuela Mosburger ersetzt.

Einzige Konstante bei den fünf Sprecherräten ist Clemens Pelka (gemeinsame Liste der Naturwissenschaften/daVinci), bereits in dieser Wahlperiode Sprecherrat. Er wurde wieder gewählt. Neu dagegen sind Oskar Sommerfeldt (gemeinsame Liste der Naturwissenschaften/daVinci), Patrick Thomas (Jusos/Grüne Hochschulgruppe) sowie Benedikt Kirch, der bei den Hochschulwahlen nicht kandidiert hat, aber jetzt zum Sprecherrat gewählt wurde.

VolkswagenStiftung fördert Projekt zum islamischen Recht in Afrika

Die VolkswagenStiftung hat bis zu 500.000 Euro für das Projekt „Shari'a Debates and Their Perception by Christians and Muslims in Selected African Countries. Tendencies, Dynamics and Perspectives – a Comparative and Multidisciplinary Approach“ bewilligt.

Gemeinsam mit Wissenschaftlern des St. Paul's United Theological College in Limuru, Kenia, der University of Jos in Nigeria, der University of Cape Town in Südafrika, der University of Khartoum im Sudan und der University of Zanzibar in Tansania werden Dr. Franz Kogelmann (Islamwissenschaft) und Prof. Dr. Ulrich Berner (Religionswissenschaft) über einen Zeitraum von drei Jahren ein Forschernetzwerk zur Untersuchung zum islamischen Recht in fünf afrikanischen

Ländern leiten. Das Rückgrad des Projekts bilden zehn afrikanische Nachwuchswissenschaftler, die neue interdisziplinäre und vergleichende Forschungsansätze entwickeln sollen.

DFG fördert Forschergruppe zum Thema „Nichtlineare Dynamik komplexer Kontinua“

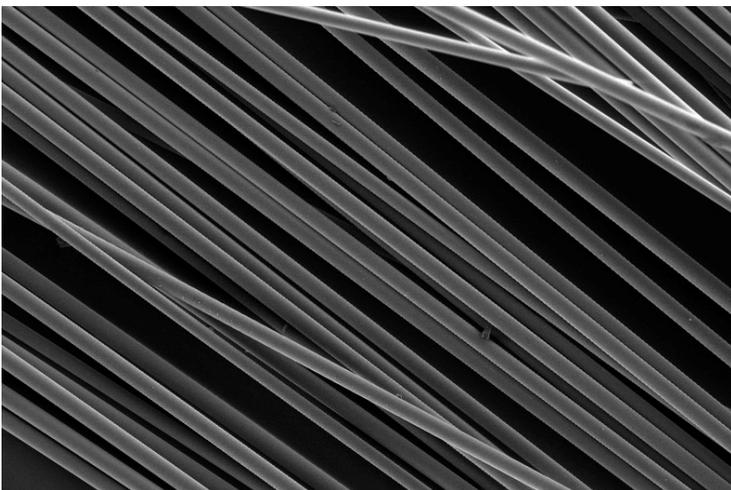
Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat der Universität Bayreuth die Einrichtung einer Forschergruppe zum Thema "Nichtlineare Dynamik komplexer Kontinua" bewilligt. Die Laufzeit beträgt drei Jahre und die Förderung umfasst Personalstellen für Wissenschaftler und eine Studentische Hilfskraft sowie Sachmittel in Höhe von über 360.000 Euro. Sprecher der Forschergruppe ist der Physiker Professor Dr. Ingo Rehberg, Lehrstuhl für Experimentalphysik V.

Teilprojekte der neuen Forschergruppe befassen sich mit den Themen "Rheologie von Suspensionen und der Glasübergang", "Rippelbildung unter Scherung", "Thermoreversible flüssigkristalline Gele unter dem Einfluss elektrischer Felder", "Oberflächeninstabilitäten in Magnetischen Gelen und "Rheologie und Dynamik aktiver Biopolymernetzwerke". Beteiligt sind an der neuen Forschergruppe Wissenschaftler der Physik, Chemie und der Ingenieurwissenschaften. (Näheres in der nächsten Ausgabe von UBT-aktuell)

Forschungsförderung für neue Hochleistungsfasern

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat das Vorhaben „Entwicklung und Charakterisierung von C-Nanoröhrchen-verstärkten keramischen SiCN-Fasern“ bewilligt, das die Arbeitsgruppe „Precursorkeramik“ von Dr. Günter Motz (Lehrstuhl Keramische Werkstoffe, Prof. Walter Krenkel) unterstützt.

Ziel des Projektes, das in Kooperation mit dem Institut für Textilchemie und Chemiefasern Denkendorf bearbeitet wird, ist die Entwicklung neuartiger Keramikfasern auf SiCN-Basis mit zusätzlicher Verstärkung durch C-Nanotubes.



Das Bild zeigt keramische SiCN-Fasern

Die Wechselwirkung zwischen den Nanotubes und dem SiCN-Polymer (Precursor) soll genutzt werden, um die Eigenschaften der Polymerschmelze für den Schmelz-Spinn-

Prozess zu optimieren und somit die Grünfasereigenschaften (fehlerfreie Struktur, Handhabbarkeit, Flexibilität) zu verbessern. Gleichzeitig wird angestrebt, durch den Einbau von C-Nanotubes in eine Precursorkeramik eine verstärkende Wirkung der C-Nanoröhrchen auf die Keramikfaser zu erreichen.

Anwendungsgebiete der neuen Hochleistungsfasern sind alle Bereiche des Hochtemperatur-Leichtbaus wie Gasturbinenschaufeln, Wärmetauscher, Hitzeschutzkacheln usw..

Verliehen

Kürzlich in Karlsruhe verliehen: Preis für Nachwuchswissenschaftler des Bayerischen Geo-Instituts

Die "Internationale Gesellschaft für Fortschritte in der Hochdruck-Wissenschaft und -Technologie" (AI-RAPT) hat im Rahmen ihrer kürzlichen in Karlsruhe abgehaltenen Versammlung den "Jamieson-Preis" an einen jungen französischen Postdoktoranden am Bayerischen Geoinstitut verliehen.

Jérôme Rouquette (*Bild*) wurde für die in seiner Doktorarbeit in Montpellier/Frankreich erzielten herausragenden Ergebnisse über Stabilitätsbereiche von Blei-Zirkonat-/Titanat-Mischkristallen mit dem nach dem amerikanischen Geophysiker John Calhoun Jamieson benannten Preis ausgezeichnet. Die untersuchten Materialien sind aufgrund ihrer ausgezeichneten piezoelektrischen Eigenschaften nicht nur in wissenschaftlicher Hinsicht von großem Interesse.

Seit April diesen Jahres verstärkt Dr. Rouquette die Mannschaft des Bayerischen Geoinstituts, wo er als Postdoktorand Minerale unter hohen Drücken untersucht, wie sie tief in der Erde im Erdmantel herrschen.



Gefeiert

70. Geburtstag von Gründungspräsident Professor Dr. Klaus D. Wolff

Eine ansehnliche Anzahl von Gratulanten hatten sich am 3. Juli im großen Konferenzraum des Studentenwerks eingefunden, um dem Gründungspräsidenten der Universität Bayreuth, Professor E.h. Dr. Dr. h.c. Klaus D. Wolff zum 70. Geburtstag zu gratulieren. Als Ehrengast hatte sich Dr. Josef Lange, Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft

und Kultur eingefunden, Wolffs erster persönlicher Referent.

Der Jubilar trat sein Amt 1973, vom Sekretariat des Wissenschaftsrats kommend, an, wurde zweimal wieder gewählt und schied nach Verzicht einer weiteren Kandidatur im Herbst 1991 aus diesem Amt aus. Wolff drückte der Entwicklung der Universität in den entscheidenden Anfangsjahren seinen Stempel auf und ist noch heute "seiner" Universität als Mitglied des Hochschulrates eng verbunden.

Alle Redner, wie auch der amtierende Präsident Professor Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert - in der Anfangsphase der Universität, Ende der 70er, Anfang der 80er Jahre selbst einmal Vizepräsident des damaligen Gründungspräsidenten Wolff - betonten Wolffs Gespür, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und zum Wohle der Universität umzusetzen. Professor Ruppert betonte dabei, Wolff habe dabei an die Qualität der Hochschulausbildung bis heute nie aus den Augen verloren. Die internationale Anerkennung der Ausbildung an der Universität Bayreuth in Forschung und Lehre sei ganz wesentlich der tatkräftigen Arbeit Wolffs zu verdanken.



Der Jubilar Professor E.h. Dr. Dr. h.c. Klaus D. Wolff (rechts) und der derzeitige Präsident Professor Ruppert (links). Zwischen beiden (von rechts) der niedersächsische Staatssekretär Dr. Josef Lange, Regierungspräsident Hans Angerer und der Vorsitzende des Bayreuther Hochschulrates, Professor Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Franz Meyinger.

Staatssekretär Dr. Josef Lange gab in seinem Festvortrag "Universitäten im Umbruch" einen Überblick über den momentanen Strukturwandel an den Hochschulen und betonte, Wissenschaftspolitik müsse über den Horizont hinaus denken, was auch stets Wolffs Credo gewesen sei. Lange trat er dafür ein, dass Universitäten ein Angebot zur wissenschaftlichen Weiterbildung etablieren. Dies sei in Deutschland noch zu wenig ausgeprägt.

Für Wissenschaft müsse heute geworben werden, was seit der Präsidentschaft Wolffs eine gute Tradition in Bayreuth sei. Lange prophezeite, die Universität werde in Zukunft noch stärker geprägt sein von Internationalität und Interkulturalität, und die Hochschulen würden ihre Verantwortung für die Region stärker wahrnehmen müssen. Diese beiden Handlungsstränge habe Wolff seit Beginn seiner Tätigkeit an der Universität voran getrieben.

Der Jubilar fasste seine Wünsche für die Zukunft in drei Worte zusammen: "Kontinuität und Wandel".

Wahl-Nachtrag

Weitere Professoren rücken in Fachbereichsräte

Nach Artikel 34 des Bayerischen Hochschulgesetzes erhöht sich die Zahl der Professoren in dem jeweiligen Fachbereichsrat um einen weiteren, wenn die Frauenbeauftragte einer Fakultät nicht zu der Gruppe der Professoren gehört. Nach den Wahlen im Juni ist dies

bei vier der sechs Bayreuther Fachbereichsräte mit der Folge der Fall, dass nun jeweils ein 8. Professorenvertreter in den Fachbereichsrat rückt.

Dieses betrifft die Professoren Dr. Lars Grüne / Angewandte Mathematik (Fakultät für Mathematik und Physik), Dr. Matthias Ballauf / Physikalische Chemie I (Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften), Dr. Dr. h.c. Peter Oberender / Volkswirtschaftslehre IV (Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät sowie Dr. Rainer Oßwald / Islamwissenschaft (Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät).

Blick nach vorne

International Materials Forum 2005: Nobelpreisträger referieren über neueste Forschungsergebnisse

Gemeinsam veranstalten das Kompetenzzentrum Neue Materialien Nordbayern und die Universität Bayreuth am 1. und 2. August erstmalig das International Materials Forum.

Neueste Ergebnisse aus Materialforschung und Werkstofftechnik - Frontiers in Materials Science and Technology - sind auf die Themen Organische & Anorganische Funktionswerkstoffe fokussiert, einem Bereich der Materialwissenschaft mit einem besonders hohem Innovationspotenzial für aktuelle und künftige Anwendungen.

International renommierte Experten aus der wissenschaftlichen und industriellen Forschung, angeführt von den Nobelpreisträgern Alan Heeger, (USA) und Sir Harold Kroto (GB) stellen ihre aktuellen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten vor und beleuchten deren Innovationsperspektiven für die Praxis. Besondere Innovationsschübe durch die vorgestellten Forschungsarbeiten werden vor allem für die Branchen Automoti-

ve, Informations- & Kommunikationstechnik, Energietechnik sowie Medizintechnik erwartet, Gebiete, die gerade für den Innovations- und Technologie-Standort Deutschland von großer Bedeutung sind.

Ziel dieser hochkarätigen Konferenz ist der interdisziplinäre Dialog der internationalen Forschungsspitze mit den industriellen Entscheidungsträgern führender Technologie-Unternehmen sowie mit besonders ausgezeichneten Nachwuchswissenschaftlern in den Grenzbereichen von Chemie, Physik, Werkstoffwissenschaften und Medizin, die als außerordentlich innovationsträchtig eingestuft werden.

Alan J. Heeger von der University of California (USA), ausgezeichnet mit dem Chemie-Nobelpreis 2000 für seine Arbeiten auf dem Gebiet der elektrisch leitfähigen Polymere, führt in den Themenkomplex Organische Funktionswerkstoffen ein. Die Bandbreite der Anwendungen in diesem Bereich reicht von „Plastic-Electronic“ für Biosensoren, organischen Solarzellen, Medizinprodukten, holographischer Datenspeicherung bis hin zur Biotechnologie und der Technologie erneuerbarer Energien.

Nobelpreisträger Sir Harold Kroto, University of Sussex, Chemie-Nobelpreis 1996 für die Entdeckung der C₆₀-Buckminsterfullerene, einer neuen Form des Kohlenstoffs, führt am zweiten Tag in die Anorganischen Funktionswerkstoffe ein. Innovative Anwendungen liegen hier z.B. auf dem Gebiet der Photovoltaik, Elektronik, verbesserten Leuchtdioden, Energietechnik, Bereiche, in denen auch die Innovationschancen der Nanotechnologie voll zum Tragen kommen können.

Einen Brückenschlag zwischen Organischen und Anorganischen Funktionswerkstoffen bilden die Arbeiten von Prof. Peter Fromherz vom Max-Planck-Institut für Biochemie in Martinsried, der sich mit der Kopplung zwischen Halbleitern und Nervenzellen beschäftigt. Im Kreis der international renommierten Referenten zeigen zwei Bayreuther Beiträge der Professoren Ralf Moos und Hans-Werner Schmidt, dass sich hier die Materialforschung auf Welt-Niveau bewegt.

Das Rahmenprogramm der Konferenz findet im Ambiente des barocken Bayreuth statt mit Wasserspielen vor dem Sonnentempel der Eremitage und einem Konferenzdinner im Jagdschloss Tiergarten.

Vortragende sind: Paul Alivisatos (Berkeley, CA), Peter Fromherz (Martinsried), Ludwig J. Gauckler (Zürich), Michael Grätzel (Lausanne), Hans Hofstraat (Eindhoven), Günther Leising (Weiz, A), Alexander Michaelis (Dresden), Ralf Moos (Bayreuth), Christopher K. Ober (Ithaca, NY), Walter Riess (Rüschlikon), Hans-Werner Schmidt (Bayreuth), Joop Schoonman (Delft), Frans A. Spaepen, (Cambridge, MA) sowie Norbert Stath (Regensburg).

Dem Programm- und Organisationskomitee gehören von universitärer Seite Prof. Monika Willert-Porada, Prof. Dietrich Haarer, Prof. Hans Werner Schmidt, Prof. Günter Ziegler an.

Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für Religionsgeschichte 2005 in Bayreuth

Vom 25. bis 28. September 2005 wird von den Lehrstühlen für Religionswissenschaft der Universität Bayreuth die internationale Tagung „Religion und Kritik“ als Jahrestagung

der Deutschen Vereinigung für Religionsgeschichte (DVRG) in Bayreuth ausgerichtet.

Die Jahrestagung wird im zweijährigen Turnus von jeweils einer anderen Universität organisiert und fand zuletzt im September 2003 in Erfurt statt. Es handelt sich um den zentralen religionswissenschaftlichen Fachkongress in Deutschland mit starker internationaler Beteiligung und einer Gesamtteilnehmerzahl von 200 bis 300 Wissenschaftlern und Studierenden.

Gäste sind herzlich eingeladen. Anmeldung unter www.dvrg.de/2005 oder Tel. 0921/55-4156 (Sekretariat Religionswissenschaft II).



BA-Studiengang Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Religion: Orientierungstag für Erstsemester am 14. Oktober

Am Freitag vor Semesterbeginn findet für alle Erstsemester des Studienganges Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Religion eine verbindliche Einführungs- und Orientierungsveranstaltung statt.

Hier werden in kompakter Form alle Informationen vermittelt, die zum Einstieg benötigt werden. Ausführlich besprochen werden der Aufbau des Studiengangs, der Erwerb von Prüfungsleistungen, die Lehrveranstaltungen des ersten Semesters, die Wahl des Nebenfachs und Informationen rund um das Praktikum. Auch stehen für Fragen die Mitarbeitenden der Religionswissenschaft zur Verfügung.

Wann? Freitag, 14.10.2005, 10.00 - 16.30 Uhr

Wo? Universitätscampus, Gebäude GW II (Eingang gegenüber Bushaltestelle „Mensa“), Raum S 5

Forschungsverbund

FORTRANS -Transnationale Netzwerke – nimmt mit Prof. Kühlmann als Sprecher Arbeit auf

Am 1. August 2005 nimmt der neu gegründete geistes- und sozialwissenschaftliche Forschungsverbund „Transnationale Netzwerke – Geschäftserfolg von KMU durch interkulturelles Risikomanagement (FORTRANS.net)“ seine Arbeit auf. Sprecher ist Prof. Dr. Torsten M. Kühlmann, Inhaber des Lehrstuhls Personalwesen und Führungslehre (BWL IV) der Universität Bayreuth. Das Bayerische Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst finanziert den For-

schungsverbund über drei Jahre mit einem Fördervolumen von rund einer Million Euro. Forschungsverbünde sind seit Jahren ein wichtiges Element der bayerischen Wissenschaftspolitik, um fach- und universitätsübergreifende Forschungen zu fördern. Einen Verbund der geistes- und sozialwissenschaftlichen Netzwerkforschung in dieser Größenordnung gibt es bisher nur in Bayern.

Vier bayerische Universitäten sind an diesem Forschungsverbund beteiligt: Forscher der Universitäten Bamberg, Bayreuth, Erlangen-Nürnberg und München bearbeiten insgesamt sechs Einzelprojekte. Sie bilden selbst Netzwerke, die neben deutschen Partnern weitere europäische, amerikanische und asiatische Partner integrieren.

Grenzüberschreitende transnationale Zusammenarbeit ist immer auch mit wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Risiken verbunden. Terroristische Anschläge, Aufrufe zum Produktboykott, Wechselkursschwankungen, Schmiergeldforderungen oder Verhandlungsmarathons sind nur einige – besonders offensichtliche – Beispiele. Aufbau und Pflege transnationaler Personen- oder Unternehmensnetzwerke gelten als wichtige Instrumente, um derartige Internationalisierungsrisiken kontrollieren zu können. Solche transnationalen Netzwerke stellen für die Partner aber nicht nur ein Instrument des Risikomanagements dar, sondern müssen paradoxerweise gleichzeitig als Quelle neuer Risiken angesehen werden. Trotz der getroffenen Vereinbarungen, miteinander zu kooperieren, verfügen alle Partner über einen eigenen Handlungsspielraum, den sie auch zum eigenen Vorteil (aus-) nutzen können. So besteht das Risiko, dass ein Kooperationspartner die eigenen Interessen über die gemeinsamen und ausgehandelten der Kooperation stellt.

Der Forschungsverbund fortrans.net analysiert wissenschaftlich den Beitrag transnationaler Netzwerke für das Risikomanagement, entwickelt aber auch Handlungsempfehlungen für die praktische Gestaltung von Netzwerken. Die Wissenschaftler konzentrieren sich auf das Risikomanagement, um den Geschäftserfolg von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) zu sichern und zu verstärken. Bei einem Auslandsengagement sind KMU Risiken weitaus ungeschützter ausgesetzt als große Unternehmen. Das betrifft besonders die bayerische Wirtschaft wegen ihres hohen Mittelstandsanteils und ihrer intensiven Auslandsbeziehungen. Würden "risikoreiche" Länder oder Regionen aus den Internationalisierungsstrategien der Unternehmen ausgenommen, wäre eine Schwächung des bayerischen Mittelstands im internationalen Wettbewerb die Folge.

Der Forschungsansatz geht über die traditionelle Netzwerkforschung hinaus, weil er die Untersuchung von Internationalisierungsrisiken und die Analyse von Risiken der Einbindung in Netzwerke zu kombinieren sucht. Das erlaubt den Wissenschaftlern, ein neues Verständnis von Risikomanagement als interkulturelle Interaktion zu entwickeln.

Folgende Fragen stehen im Zentrum des Forschungsverbunds:

Wie und mit welchem Erfolg gehen Netzwerke mit den Risiken der Internationalisierung von KMU um?

Welche Wechselwirkungen bestehen zwischen den persönlichen Beziehungen und den Unternehmensbeziehungen im Netzwerk?

Wie beeinflussen die Mechanismen, die sich im Netzwerk zur Kontrolle von Länderrisiken entwickeln, die Risiken, die aus der Zusammenarbeit in einem transnationalen Netzwerk entstehen? Wie verändern die Instrumente zur Bewältigung netzwerktypischer Risiken die Risiken der Internationalisierung?

Wo liegen die Grenzen transnationaler Netzwerke für das Risikomanagement im Internationalisierungsprozess von KMU?

Bei der Bearbeitung dieser Themen orientiert sich der Forschungsverbund an folgende Leitlinien:

1. Methodenmix: Der methodische Ansatz des Forschungsverbundes ist die Feldforschung. Dafür kommen sowohl qualitative als auch quantitative Forschungsinstrumente in Frage. Die Auswahl und Kombination der Instrumente erlaubt die ganzheitliche Untersuchung der Projekte.
2. Interdisziplinarität: Der Forschungsverbund setzt sich aus Vertretern der Betriebswirtschaftslehre, Ethnologie, Geografie und Psychologie zusammen. Die Kooperation über Fachgrenzen hinweg ermöglicht es, die Projekte aus verschiedenen Perspektiven und umfassend zu betrachten.
3. Biperspektivität: Alle Projekte orientieren sich an dem Grundsatz, dass sowohl die deutsche Perspektive als auch die Sichtweise der ausländischen Netzwerkpartner erhoben und analysiert werden und gleichberechtigt nebeneinander stehen.
4. Vergleichbarkeit: Jedes Team ist gehalten, die untersuchten Netzwerke mit Hilfe von im Verbund gemeinsam festgelegten Merkmalen zu beschreiben. Der Vergleich der gewonnenen Daten ermöglicht Aussagen darüber, ob die gefundenen Ergebnisse über Länder und Netzwerke hinweg generalisierbar sind.
5. Anwendungsorientierung: Die im Forschungsverbund durchgeführten Studien verstehen sich in zweierlei Hinsicht als anwendungsorientiert: Die Forschungsfragen spiegeln Probleme der (Netzwerk-) Praxis wider und die Ergebnisse stehen anschließend in Form von Gestaltungsvorschlägen, Bewertungen, Erklärungen und Prognosen wieder der Praxis zur Verfügung.

Zu Gast

Gäste am Lehrstuhl Mathematik VIII

Vom 5. - 12. September ist Prof. Bronislaw Wajnryb (Technion Haifa, Israel, und Polnische Akademie der Wissenschaften, Warschau, zur mathematischen Kooperation mit Prof. Fabrizio Catanese. Außerdem ist Hisao Yoshihara (Niigata Universität, Japan) am Lehrstuhl, unterstützt durch Grant-in-Aid for Scientific Research of Japan .

Studienaufenthalt von Lehrenden der Verwaltungswissenschaftlichen Fakultät der Partner-Universität Kosice

Seit nunmehr zehn Jahren besteht zwischen der Universität Bayreuth und der ostslowakischen Universität Kosice eine enge Kooperation. In den letzten Jahren wurden gemeinsame Sommerschulen und Tagungen organisiert. In jedem Sommer kommen etwa zehn wissenschaftliche Mitarbeiter der Fakultät für ein oder zwei Monate nach Bayreuth, um die Bibliothek zu nutzen und gemeinsame Projekte voran zu treiben. Finanziell gefördert wurde die Zusammenarbeit durch verschiedenste Institutionen und Stiftungen, in den letzten Jahren vor allem durch Mittel der Volkswagen-Stiftung.

Seit mehreren Jahren nehmen auch Bayreuther Studenten regelmässig an gemeinsamen Veranstaltungen in Kosice oder Bayreuth teil. Organisation und Betreuung liegen in den Händen von PD Dr. Georg Kamphausen (Lehrstuhl für Politische Soziologie), der auch regelmässig als Gastprofessor an der Fakultät in Kosice unterrichtet (an der inzwischen fast 700 Studenten immatrikuliert sind).

Seit einigen Jahren werden auch gemeinsame Tagungen und Sommerschulen zu kommunalwissenschaftlichen und europabezogenen Themen abgehalten. Ab dem nächsten Frühjahr (2006) wird die Konrad-Adenauer-Stiftung sich mit einer jährlich stattfindenden Tagung für slowakische Nachwuchswissenschaftler in den Sozialwissenschaften engagieren. Einige hochqualifizierte Mitarbeiter der Fakultät in Kosice wurden 2003 zu einer deutsch-italienisch-slowakischen Tagung in das deutsch-italienische Zentrum „Villa Vigoni“ (Lovenno di Menaggio am Comer See) eingeladen. Wer sich für den Austausch und die Kooperation mit der verwaltungswissenschaftlichen Fakultät Kosice interessiert, kann sich unter georg.kamphausen@uni-bayreuth.de melden.

Weiterer DAAD-Austausch-Dozent am Lehrstuhl Didaktik der Biologie

Mitte Juli konnte der Lehrstuhl Didaktik der Biologie für eine Woche Prof. Dr. G. Pilidis Bild unten) von der Universität Ioannina (Griechenland) begrüßen.

Prof. Pilidis ist in seiner Ausbildung (organischer) Chemiker und hält an seiner Hochschule einen Lehrstuhl für Biotechnologie. Er ist für die Ausbildung im Studiengang Biotechnologie für die Umweltchemie, Umwelttechnologie, Organische Chemie und die Instrumentelle Analytik verantwortlich. Er erhielt seine gesamte Chemie-Ausbildung in Deutschland (Technische Universität Stuttgart, Universität Regensburg) und konnte daher auch seinen Forschungsvortrag auf Deutsch halten: „Pilotanlage für die Behandlung von flüssigen Abfällen aus der Olivenindustrie (mit einem Ausblick zur Öffentlichkeitsarbeit)“.

Er stellte dabei besonders den Werdegang der einzigen bislang existierenden, hochmodernen Pilo-



Vorne von links: Jana Mitalova, Eva Valencakova, Lucia Cesnakova, Silvia Zigova, Gita Ceplikova, Nora Stangova, Dagmar Fillova, Michaela Danechova
Hinten von links: Tomas Vyrost, Daniel Klimovsky, Martin Tutka, Georg Kamphausen.
Nicht mit auf dem Bild: Maria Hatokova, Alena Groholova, Martin Vernarsky, Rastislav Rucinsky und Eduard Buras

In diesem Jahr haben die Bayerische Staatskanzlei zwölf und die Universität Bayreuth drei weitere Stipendien zur Verfügung gestellt, die nicht nur von Juristen, sondern auch von Ökonomen und Sozialwissenschaftlern genutzt werden. Insbesondere die jüngeren Nachwuchswissenschaftler nutzen den Aufenthalt zur qualifizierten Vorbereitung von Lehrveranstaltungen und Materialsammlung für Dissertationen.

tanlage zur Behandlung von Olivenabfällen sowie den Transfer einer Laboranlage in eine Großanlage vor, ging dabei vor allem auf die Umweltproblematiken, aber auch auf die langwierigen Probleme einer anschließenden EU-Patentierung ein. Der Vortrag befasste sich auch konsequent mit



der Schnittstelle Wissenschaft/Anwendung/Öffentlichkeitsarbeit (was in unserem speziellen Interesse vor allem die Auslotung einer Zusammenarbeit mit Schulen bedeutet). Gerade bei letzterem konnte während des Aufenthaltes wichtige Vorarbeit für einen EU-Antrag der kommenden Antragsrunde gemacht werden.

Gast aus Togo bei Professor Riesz

Mit einem Forschungsstipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung versehen wird Professor Dr. Adjai Paulin Oloukpona-Yinnonc (Lome/Togo) zwischen dem 15. August und dem 14. November Gast bei Professor Dr. János Riesz (Romanische Literaturwissenschaft und Komparatistik) sein.

Abschied

Festakt für die Absolventen der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften der Universität Bayreuth

Mit einem Festakt beging die Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften (FAN) der Universität Bayreuth am 16. Juli 2005 die Ehrung und Verabschiedung ihrer Absolventen. „Eine junge Tradition“, die hier entstanden ist, wie Dekan Prof. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper zum Auftakt seiner Rede feststellte.

Diese junge Tradition fand denn auch zum dritten Mal im größten Hörsaal der FAN – der allerdings schon seine Kapazitätsgrenze erreichte – und im zugehörigen Foyer im FAN-Hörsaalgebäude statt. Festlich geschmückt präsentierte sich die FAN in vollem Glanz für die Absolventen und deren Gäste.

mitarbeiter unterwegs, die einigen Gästen kurze Einblicke in Labore und Versuchshallen gewähren konnten.

Nach dem musikalischen Auftakt durch das Saxophonquartett des Orchesters der Universität begrüßte der Vizepräsident der Universität Bayreuth Prof. Dr. Georg Krausch die Gäste und beglückwünschte die Absolventinnen und Absolventen zum erfolgreichen Abschluss ihres Studiums. Angesichts der derzeitigen gewaltigen Umbrüche in der deutschen Bildungslandschaft stellte er fest, dass die diesjährige Absolventengeneration „noch rechtzeitig“ vor Einführung von Studiengebühren und den folgenden Umwälzungen – Stichwort G8 – ihren Abschluss gemacht habe.

Er wünschte sich aber ausdrücklich, dass die Absolventinnen und Absolventen ihrer Universität verbunden bleiben mögen. Dazu hob er die Bedeutung der Alumniarbeit hervor und würdigte den noch sehr jungen Absolventenverein der FAN, den VAFAN e.V.. Nicht finanzielle Unterstützung sei in erster Linie gefragt, sondern ideelle Beteiligung. Die Absolventen seien die „Botschafter der Universität in der deutschen Wirtschaft“ und damit Aushängeschild für ihre jeweiligen Studiengänge.

Nach diesen teilweise nachdenklichen Worten entführte Dekan Professor Steinhilper die Zuhörer dann auf humorvolle Weise in die Welt der Ingenieurwissenschaften. Anhand einer Bilderserie zu einer teils misslungenen Bergungsaktion eines Autos aus einem Hafenbecken führte er aus, welchen Aufgaben ein Ingenieur sich zu stellen habe und welche künftigen Anforderungen auch auf die FAN als deren Ausbildungsstätte zukommen werden. Zwei Lehrstühle werde die FAN demnächst neu ausschreiben, Mechatronik und

Biomaterialien, um das Profil der technischen Studiengänge und der Forschungsschwerpunkte noch weiter zu schärfen.

Studiendekan Prof. Dr.-Ing. Gerhard Fischerauer bemühte anschließend noch einmal die Statistik. Jeder der Absolventinnen und Absolventen sei schon ein Sieger, Teil der 50%, die ein anspruchsvolles Ingenieurstudium erfolgreich zum Abschluss gebracht haben. Dennoch gab er allen eine Hausaufgabe mit, „lebenslanges Lernen“ sei die beste Versicherung gegen drohende Arbeitslosigkeit, niemand dürfe glauben er sei „fertig“. Gerade vor dem

Hintergrund im internationalen Vergleich niedriger Ingenieurabsolventenzahlen dürften die Jungingenieurinnen und –ingenieure in ihrem Bemühen nicht nachlassen.



Sicherlich wird der eine oder die andere Absolvent/in etwas wehmütig den Hörsaal betreten haben, zum letzten Mal im Studentenleben, während es für die Freunde und Verwandte vielleicht die erste Gelegenheit war, zu sehen, wo die ehemaligen Studierenden die letzten Jahre verbracht haben. Dazu waren auch noch fleißige Lehrstuhl-

Als Vertreter der Absolventen dankte Michael Bräuer den Professorinnen und Professoren der FAN ausdrücklich für die gute Betreuung und lobte noch einmal die familiäre Atmosphäre der Fakultät. Dazu führte er aus, dass das Studium sie so viele Semester intensiv begleitet habe, dass er nach Abgabe der Diplomarbeit „erst einmal in ein Loch gefallen sei“. Einerseits froh, „es hinter sich“ zu haben, andererseits auch ein bisschen bang vor dem anstehenden Neubeginn.



Der VDE-Preis ging an Andreas Dörnhöfer....

Nach einem musikalischen Intermezzo standen dann die Absolventinnen und Absolventen im Rampenlicht. Dekan Steinhilper gratulierte einem Habilitanden, neun promovierten und 35 diplomierten Ingenieurinnen und Ingenieuren der Materialwissenschaft und der Umwelt- und Bioingenieurwissenschaft (teils in Abwesenheit) zu ihrem Abschluss und überreichte Urkunden der Fakultät.

Mit dem VDE- bzw. VDI-Preis wurden Dipl.-Ing. Andreas Dörnhöfer und Dipl.-Ing. Alexander Ehret für ihre herausragenden Studienleistungen mit je 500,-€ Preisgeld von den Verbänden VDE / VDI geehrt.



...und der VDI-Preis an Alexander Ehret

Nach zwei weiteren Stücken des Saxophonquartetts konnten die Absolventen und ihre Gäste dann bei Sekt und kleinen Häppchen das Ereignis in entspannter Atmosphäre ausklingen lassen.

Blick zurück

Vernetzungstreffen zu entomologischen Fragestellungen in Potsdam

Um den Informationsaustausch über entomologische Fragestellungen ging es bei einem Vernetzungstreffen Bayreuther, Potsdamer und Berliner Wissenschaftler, das vom 24.-26. Juni 2005 im Studienkolleg der Universität Potsdam stattfand. Die Bayreuther Gäste, aber auch die Kollegiaten der Universitäten Potsdam FU- und HU Berlin wohnten gemeinsam im Gästehaus des Vereins Hoch Drei e.V. im "Holländischen Viertel" in Potsdam.

Nach einem gemeinsamen Abendessen am Freitag, 24. 6. hielten am Vormittag des Samstag, 25.6. fünf KollegiatInnen aus Potsdam/Berlin Kurzvorträge über ihre laufenden Doktorarbeiten (Themen zur Chemischen Ökologie, Neurobiologie, Stoffwechselphysiologie und Genetik von Insekten; alle KollegiatInnen stehen kurz vor Abschluß ihrer Dissertationsprojekte). Nach dem gemeinsamen Mittagessen fand eine Posterdemonstration statt, anschliessend war Gelegenheit zum Besuch von Instituten an der Uni Potsdam und den Berliner Universitäten gegeben, aber auch



zum Besuch der kulturellen Sehenswürdigkeiten in Potsdam.

Am nächsten Vormittag stellten fünf Kollegiaten (Inka Lusebrink, Marc Böheim, Andrea Pietrowski, Ulrike Füssel, Jhumur Umma Salma) und der Postdoktorand Thomas Gedig aus dem Bayreuther Graduiertenkolleg 678 (Ökologische Bedeutung von Wirk- und Signalstoffen bei Insekten - von der Struktur zur Funktion) ihre meist erst vor kurzem begonnenen Dissertationsprojekte bzw. Forschungsvorhaben vor -Themen der Projekte finden sich auf der Homepage des GRK 678 - www.uni-bayreuth.de/grako678.

Nach einer lebhaften Abschlussdiskussion auch zu allgemeinen Fragen über die Graduiertenkollegs endete dieses erste Vernetzungstreffen zur Mittagszeit und die gemeinsame Heimreise mit der Bahn wurde angetreten. Von Seiten der "Betreuer" nahmen Professor

Bernd Walz (Lehrstuhl Tierphysiologie) aus Potsdam und die beiden Bayreuther Professoren Ewald Komor (Pflanzenphysiologie) und Klaus H. Hoffmann (Tierökologie I) aus Bayreuth teil.

Neue Achse Bayreuth-Berlin: Workshop zu Afrikanischen Pfingstkirchen in Deutschland und Afrika

Im Rahmen des SFB/FK 560 „Lokales Handeln in Afrika im Kontext globaler Einflüsse“ kamen am 21./22. Juli ProfessorInnen und NachwuchswissenschaftlerInnen der Religionswissenschaft und der Ethnologie aus Bayreuth und Heidelberg sowie aus dem Institut für Ethnologie der FU Berlin und der Universität Oxford zu einem Rundgespräch zum Thema „Afrikanische Pfingstkirchen in Deutschland und in Afrika“ zusammen. Der Workshop, der in Berlin stattfand, stand unter der Leitung der Religionswissenschaftler und Professoren Ulrich Berner und Christoph Bo-chinger (beide Universität Bayreuth) sowie der Ethnologin und Professorin Ute Luig (FU Berlin).

Es wurden aktuelle Forschungsarbeiten zum Thema vorgestellt und diskutiert; zum anderen diente das Rundgespräch dazu, die Zusammenarbeit zwischen beiden Standorten enger zu verzahnen und die Bildung eines Netzwerkes vorzubereiten. Ziel ist es auch, die bisher eher unkoordinierten Forschungen in Deutschland zu dem Thema „Afrikanische Pfingstkirchen“ zu bündeln. Die neu zu gründende „Achse Bayreuth-Berlin“ soll dazu ein erster Anfang sein.

Gemeinsames Seminar mit Regierungspräsident Hans Angerer

Am 24. Juni diesen Jahres veranstalteten der Regierungspräsident von Oberfranken, Hans Angerer, und Prof. Dr. Markus Möstl, Lehrstuhl für Öffentliches Recht II, ein gemeinsames öffentlich-rechtliches Seminar. Behandelt wurden aktuelle Gegenstände aus dem Bereich des Verwaltungsrechts, die Wissenschaft und Praxis gleichermaßen beschäftigen.

Sie reichten, um nur einige Themen zu nennen, von der Metropolregion Nürnberg über den öffentlichen Personennahverkehr, die Finanznot der Kommunen, die Umsetzung von Hartz IV bis hin zur Bewältigung der Kampfhundproblematik. Die Studenten wurden vom Lehrstuhl für Öffentliches Recht II sowie von den zuständigen Mitarbeitern der Regierung von Oberfranken gemeinsam betreut.

Blick in die Zukunft der Informationsgesellschaft gewagt

An insgesamt acht Dienstagen informierte im vergangenen Sommersemester die gemeinsame Vortragsreihe des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik und des Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrums für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e.V. (BF/M) über aktuelle Trends und wirtschaftliche Potenziale aus dem Bereich der Informationstechnologie. Schwerpunkte bildeten dabei die Bereiche mobile Kommunikation und die RFID-Technologie (Radio Frequency Identifikation). Diese soll gerade mittelständischen Unternehmen in Zukunft neue Möglichkeiten für eine kostengünstige Güterlogistik liefern.

So stand auch bei dem Vortrag von Peter Gabriel



(Bild) (VDI/VDE IT GmbH) neben den technischen Grundlagen und Einsatzmöglichkeiten insbesondere die Wirtschaftlichkeit eines RFID-Einsatzes für Unternehmen im Mittelpunkt des Interesses. Gabriel stellte

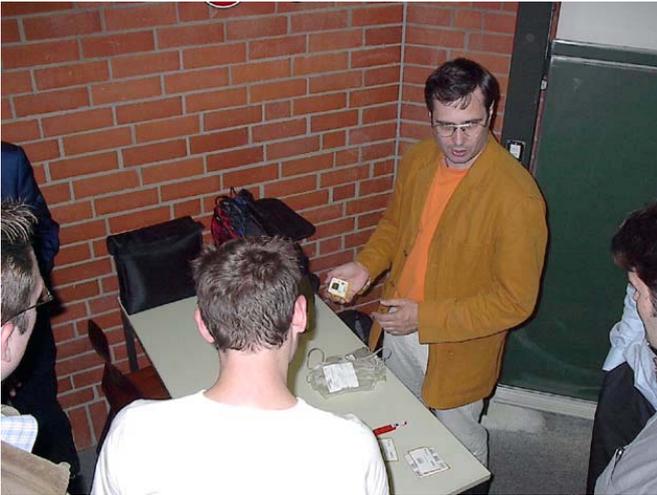
heraus, dass ein Einsatz der neuen Technologie nicht automatisch zu Vorteilen führt, sondern aufgrund hoher Investitionskosten jeweils individuell und sehr sorgfältig zu planen ist.

Vor allem in der fehlenden Standardisierung liegen große Hemmnisse für einen flächendeckenden Einsatz, weshalb sich vor allem Systeme in der innerbetrieblichen Logistik rechnen. Für diesen Bereich gibt es inzwischen zahlreiche Erfahrungswerte aus verschiedenen Projekten. Ein zwischenbetrieblicher Einsatz zur automatischen Identifikation findet vor allem beim Einzelhandel bei und der Automobilindustrie statt.

Daneben stellen die hohen Transponderkosten ein weiteres Hemmnis dar. Der augenblickliche Preis von 30 bis 50 Cent pro Chip verhindert bei vielen Anwendungen einen wirtschaftlichen Einsatz. Erst wenn die Kosten unter 5 Cent pro Stück fallen, wird sich RFID in zahlreichen Bereichen durchsetzen. Kurzfristig jedoch ist ein weiteres Absinken des Preisniveaus nicht zu erwarten. Erst in einigen Jahren werden neue Produktionsverfahren wahrscheinlich zur Kostensenkung beitragen.

Der Dresdner Mediziner Dr. Ralf Knels (Bild nächste Seite oben links) stellte in seinem Beitrag Anwendungen der RFID-Technologie in der Blutversorgung vor, wobei Transfusionsbeutel mit RFID-Chips ausgestattet werden. Hier sind insbesondere Qualitätsaspekte und Dokumentationsanforderungen von herausragender Bedeutung, die durch den Einsatz von sensorbestückten RFID-Transpondern besonders effektiv erfüllt werden können.

Dr. Michael Berger, der im Rahmen seiner Forschung bei der Siemens AG an der zukünftigen Gestaltung unserer Umgebung arbeitet, gab einen Eindruck von der Welt im Jahre 2030. Diese wird sich zunehmend in eine intelligente Umgebung verwandeln, die die Kommunikation zwischen Mensch und Computer und Computern untereinander ermöglichen wird (Ambient Intelligence). Insbesondere im Bereich der Kommuni-



kation, der Gesundheit sowie der Steuerung und Überwachung von Gebäuden durch intelligente Geräte, aber auch in Transport und Verkehr bzw. Logistik stellte Berger aktuelle Forschungsfragen vor, an denen auch am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik gearbeitet wird.

Das Referat von Dr. Stefan Sackmann (Universität Freiburg) beschäftigte sich mit der Entwicklung des Electronic Commerce im B2C-Bereich (Business to Consumer). Im Rahmen der von ihm vorgestellten Forschungsarbeit wurden die kritischen Erfolgsfaktoren des Internetgeschäfts intensiv beleuchtet und darüber hinaus evaluiert, welche Hürden und Potenziale mit einer Individualisierung von Kundenbeziehungen im Internethandel einhergehen. Neben der Bildung von Kundenprofilen, die insbesondere von rechtlichen Rahmenbedingungen abhängt, ist insbesondere die Preisindividualisierung ein Forschungsfeld mit vielen Problemfeldern. Neben anderen Gründen ist das der Grund für die bislang geringfügige Nutzung von Möglichkeiten zur Individualisierung.

Die zukünftige Entwicklung der mobilen Kommunikation stand im Mittelpunkt der Gastvorträge von Dr. Arno Wilfert (Arthur D. Little) sowie Prof. Dr. Hendrik Berndt (DoCoMo Eurolabs). Wilfert beleuchtete in seinem Vortrag die Perspektiven des Mobilfunkmarktes für Privatkunden. Dabei unterzog er die aktuellen Entwicklungen einer eingehenden Untersuchung und identifizierte potenzielle Treiber für ein weiteres Marktwachstum. Diese sind nicht zwangsläufig kompatibel mit den derzeitigen Bemühungen der Gerätehersteller. So ist beispielsweise die Videotelefonie bzw. der Download von Musik über das Handy kaum als Treiber für weiteres Umsatzwachstum der Mobilfunkprovider geeignet. Vielmehr versprechen die Öffnung der Netze für attraktive Mehrwertdienste externer Anbieter sowie eine sehr gute Netzabdeckung, die ein Wachstum auf Kosten des Festnetzmarktes ermöglichen, Potenziale für profitables Wachstum.

Prof. Berndt ging in seinem Statement auf die technische Entwicklung der mobilen Kommunikation ein. Seine Forschungstätigkeit beschäftigt sich bereits jetzt mit der Nachfolgetechnologie des UMTS-Standards, der gerade erst für die mobile Kommunikation etabliert wird. Dabei sind neben einer Integration verschiedenster Dienstleistungen die Fähigkeit zur Bildung von ad hoc-Netzwerken von besonderer Bedeutung. Die mobile Kommunikation der Zukunft wird sich nicht auf die Vermittlung von Ge-

sprächen und Daten beschränken, sondern vielmehr in Richtung einer dauernden Interaktion mit der Umwelt zum Vorteil des jeweiligen Nutzers weisen. Denkbare Szenarien sind beispielsweise die Funktion des Kommunikationsgerätes als persönlicher Assistent, der selbständig die Koordination von Terminen oder die Planung von Reisen übernimmt.

Die Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologie im volkswirtschaftlichen Zusammenhang stand im Mittelpunkt der Ausführungen von Prof. Dr. Peter Welzel (Universität Augsburg). Die Ergebnisse seiner Forschung sehen den Vorteil intelligenter Umgebungen insbesondere in der Unterstützung rationalen Handelns durch die Versorgung mit zusätzlichen Informationen bei insgesamt niedrigeren Suchkosten. Besondere Bedeutung zur Ausschöpfung dieser Potenziale besitzen in diesem Zusammenhang die Kompatibilität der Geräte und einheitliche Standards. Insgesamt, so das Fazit, wird die Allgegenwärtigkeit von Computern bzw. intelligenter Umgebungen aus ökonomischer Sicht nichts grundlegend Neues herbeiführen, jedoch bekannte Phänomene verstärken und neue Anwendungsbereiche ermöglichen.

Der Schlussvortrag wurde von Prof. Dr. Armin Heinzl



(Universität Mannheim/Bild) gehalten, der auf die kulturellen Einflüsse einer Auslagerung von Anwendungsentwicklungen einging. Insbesondere stellte er die Erfolgsfaktoren sowie die Motivation für unternehmerische Outsourcing-

Entscheidungen heraus und erörterte branchenbedingte sowie geographische Unterschiede.

Die Vorträge – soweit von den Referenten freigegeben – stehen auf den Internetseiten des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik zum Download zur Verfügung www.wi.uni-bayreuth.de

Erfolgreicher erster Schnuppertag in der Fachgruppe Biologie

In der letzten Semestervorlesungswoche fand in der Fachgruppe Biologie ein sehr gut besuchter Schnuppertag statt. Mehr als 100 Schüler/innen der 11. und 12. Jahrgangsstufen aus Oberfranken und der nördlichen Oberpfalz kamen für einen Schultag an die Universität und informierten sich über die Möglichkeiten eines Studiums.

Obwohl es die erste Veranstaltung dieser Art im Fach Biologie war, mussten die Organisatoren Prof. Dr. Bo-

gner und Prof. Dr. Schumann mit einem unerwarteten Ansturm fertig werden, da die Labore und Forschungsein-



richtungen ja nur in Klein- und Kleinstgruppen sinnvoll besucht werden konnten. Immerhin standen bis zu drei Termine in den einzelnen Angeboten zur Verfügung, an denen Kollegen/innen der Biologie ihre Labors für Besichtigungen öffneten. Dabei ging es um diese Themen:

Prof. Dettner: Chemische Ökologie & Naturstoffe bei Insekten

Dr. Falge: Kohlestoffsequestrierung und Klimawandel

Dr. Hartig: Pflanzen in Zellkulturen

PD Dr. Lorenz: Insektenzuchten, Physiologielabors

Dr. Meve: Forschungssammlung, Schwalbenwurzgewächse

OStR Scharfenberg: Demonstrationslabor Gentechnik

Dr. Schmidt: Bakterienanzucht für molekularbiologische Arbeiten im Fermentor

Prof. Schumann: Gentechnik- und Isotopenlabor

PD r. Stefanski: Tierhaltung, Immunologielabor, Verhaltensphysiologie am Säugetier

Prof. Westermann / Dr. Geimer: Elektronenmikroskopie

Die inzwischen abgegebenen Rückmeldungen loben den Schnuppertag und erwarten eigentlich eine regelmäßigen Wiederholung.



Praxisvortrag Post World Net Inhouse Consulting

Prof. Dr. Herbert Woratschek (Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement) lädt regelmäßig Referenten aus der Praxis an die Universität ein. Das Ziel dieser Praxisforen ist, den Studierenden zum einen Kontakte zu Praktikern zu vermitteln und zum anderen Anwendungsbereiche für das an der Universität erlernte Wissen aufzuzeigen.

Am 30. Juni folgten Dirk Blattgerste und Stefanie Markus (*Auf dem Bild unten zusammen mit Prof. Woratschek in der Mitte*) von der Post World Net Inhouse Consulting dieser Einladung nach Bayreuth. Herr Blattgerste hat in Münster Betriebswirtschaftslehre studiert und ist mittlerweile Senior Consultant. Frau Markus hat in Bayreuth Betriebswirtschaftslehre studiert und ist seit knapp einem Jahr als Consultant tätig.

In seinem Vortrag stellte Herr Blattgerste zunächst den Konzern Post World Net vor. Im Anschluss daran ging der Referent aus Perspektive der Praktiker auf das Projektmanagement ein. Dabei wurde sehr deutlich, worauf es beim erfolgreichen Management von Projekten ankommt und wie man ein erfolgreiches Pro-



jektmanagement umsetzt. Das Interesse der Studenten zeigte sich dabei in der lebhaften Diskussion im Anschluss an den Vortrag.

Im Anschluss an den Vortrag führten die beiden Gäste ferner Recruiting Gespräche mit interessierten Bayreuther Studierenden. Das Inhouse Consulting der Post World Net ist ein Wachstumsbereich und sucht nach jungen Absolventen.

Französischlehrer zu Gast bei der Bayreuther Romanistik

Unter dem Motto "Französisch an Schule und Hochschule" stand eine Informationsveranstaltung, zu der die Bayreuther RomanistInnen FranzösischlehrerInnen aus der Region Oberfranken eingeladen hatten. Das Treffen, das am 1. Juli 2005 an der Universität Bayreuth stattfand, stieß auf große Resonanz an den Schulen. Prof. Dr. Martina Drescher (LS für Romanische und Allgemeine Sprachwissenschaft), auf deren Initiative die Veranstaltung zurückgeht, konnte ca. 25 TeilnehmerInnen begrüßen, die die Gelegenheit zu einem ersten Erfahrungsaustausch zwischen Universität und Schule nutzen wollten.

Ein wichtiges Anliegen aus Sicht der RomanistInnen war es, die gestuften und inzwischen erfolgreich akkreditierten Bayreuther Studiengänge B.A. *Romanistik* sowie M.A. *Etudes francophones* innerhalb der Schulen stärker bekannt zu machen und zugleich zu sondieren, wie die SchülerInnen als die eigentliche Zielgruppe besser über diese noch relativ neuen Studienangebote in der Romanistik informiert werden können.



Intensive Gespräche: Gastgeberin Professor Dr. Matina Drescher (rechts)

Einen zweiten wichtigen Punkt für die Diskussion bildeten die sinkenden Schüler- und Studentenzahlen im Bereich



Französisch. In den letzten Jahren hat das Fach nicht nur an den Universitäten, sondern bereits an den Schulen Einbußen erlitten, die auch durch attraktive, profil- bzw. praxisorientierte Studiengänge kaum ausgeglichen werden konnten. Aus Sicht der Schule wirkt sich insbesondere die gängige Sprachenabfolge Englisch, Latein, Französisch und – zunehmend – Spanisch negativ auf die Wahl für Französisch aus. Nach wie vor besteht eine starke Konkurrenz durch Latein, in geringerem Maße auch durch Spanisch, das an vielen Schulen bereits als dritte Fremdsprache alternativ zu Französisch angeboten wird.

Darüber hinaus beeinflussen die mit der Einführung von G8 in Bayern noch verschärfte frühe Sprachwahl sowie die nunmehr geringere Stundenzahl für die dritte Fremdsprache die Entscheidung für Französisch negativ. Schließlich sind auch unklare Berufsperspektiven häufig ein Grund, der Schüler von der Aufnahme eines Romanistik-Studiums abhält.

Gerade hier zeigt der Bayreuther B.A. Romanistik neue Wege auf, da auch ein philologisches Studium durch die Verbindung mit einem anwendungsbezogenen Kombinationsfach wie Jura, Wirtschaftswissenschaften oder Interkulturelle Germanistik unmittelbar berufsqualifizierend ist.

Um das Image des Französischen als einer 'schweren' Sprache zu verbessern und potenziellen Studierenden Einblick in den Studienablauf zu vermitteln, kamen die Vertreter aus Schule und Hochschule überein, künftig enger zu kooperieren. Geplant ist ein regelmäßig stattfindender Schnuppertag für SchülerInnen, der zum ersten Mal im Jahr 2006 in zeitlicher Nähe zum 21. Januar, dem Deutsch-Französischen Tag, ausgerichtet werden soll. Dies wird in Kooperation mit dem Akademischen Auslandsamt und dem Institut Français München sowie dem Bayerisch-Französischen Hochschulzentrum geschehen. Der Schwerpunkt dieser Veranstaltung wird entsprechend dem Profil der Bayreuther Romanistik auf der Frankophonie liegen.

Es zeigte sich schließlich, dass von Seiten der FranzösischlehrerInnen lebhaftes Interesse an Fortbildungsveranstaltungen zu Themen und Schwerpunkten besteht, die von den Lehrenden der Romanistik in Bayreuth angeboten werden können. Dies um so mehr, als bislang keine eigenen Lehrerfortbildungen für Oberfranken bestehen. Hier sind entsprechende Vorschläge in der Ausarbeitung.

Insgesamt war dieses erste Treffen zwischen Vertretern von Schule und Hochschule ein voller Erfolg. Zeigte es doch, dass in Zeiten durchgreifender Veränderungen auf dem gesamten Bildungssektor gemeinsame Initiativen vonnöten sind und der Wunsch nach einer intensiveren und regelmäßigen Zusammenarbeit auf beiden Seiten groß ist.

Bayreuther Bibelwissenschaft bei internationalem Kongress – Thema: Pastoral und Politik

Das heikle Verhältnis von Pastoral und Politik stand im Zentrum des 3. Internationalen Pastoraltheologischen Kongresses, der Anfang Juli 2005 in Vierzehnheiligen stattfand.



Professor Kügler (rechts) bei dem Kongress in Vierzehnheiligen

Da Pastoral im Sinne heutiger Pastoraltheologie nicht nur Seelsorge meint, sondern allgemein das Verhältnis von Kirche und Welt, lag es nahe, dass auch ausgewählte Vertreter anderer Disziplinen an den Diskussionen teilnehmen. So vertraten Oberassistentin Privatdozentin Dr. Ulrike Bechmann und Prof. Dr. Joachim Kügler (Lehrstuhl Katholische Theologie I) die Bibelwissenschaft der Universität Bayreuth. "Wir bemühen uns seit Jahren um eine aktualitätsbezogenen Umgang mit biblischen Texten, der dem Eigenwert der Texte ebenso Rechnung trägt, wie den Fragen heutiger Leserinnen und Leser", so Prof. Kügler, "und da lag es doch nahe, dass wir uns in die Diskussion um Pastoral und Politik einmischen." - Kügler referierte über die politische Bedeutung Jesu und stellte dabei vor allem drei Aspekte heraus:

1. Entzug der göttlichen Legitimation - Die Hinwendung Gottes und seines Boten Jesus zu den Verloren Israels, also zu den gesellschaftlich Marginalisierten, stellt die religiös fundierte Gesellschaftsordnung in Frage. Wenn Gott ein Gott der Armen, der Hungernden, der Kinder, der Frauen, der Machtlosen, der Sünder und Zöllner, der Gewaltlosen und Rechtlosen ist, dann verliert der gesellschaftliche Status quo seine göttliche Legitimation. In der Antike ist eine radikalere Herrschafts- und Sozialkritik nicht möglich.

2. Universalisierung - Ein Gott, der seine Sonne über Gerechte und Ungerechte scheinen lässt (Mt 5,45), ist national-politisch nicht zu verrechnen. Die Feindesliebe, die als Umsetzung der universalen Menschenfreundlichkeit Gottes verstanden wird, sprengt jedes Freund-Feind-Schema und damit auch alle nationalen Begrenzungen auf. In Verbindung mit der Betonung der Gewaltlosigkeit entsteht eine kritische Distanz zu den national-religiösen Widerstandsgruppen zelotischer Prägung.

3. Universale Relevanz des Partikularen - Immer wieder wird bei Jesus eine radikale Konzentration auf den Einzelmenschen deutlich. Das Partikulare hat universale Relevanz. Modern ausformuliert: Das einzelne Leben darf den "Großerzählungen" der Gesellschaft nicht geopfert werden. Bestimmte politische Handlungsformen sind damit nicht mehr möglich.

Die Ergebnisse des Treffens in Vierzehnheiligen werden 2006 im LIT-Verlag als Buch erscheinen. Die Dokumentation der Treffen 2003 und 2004 (ebenfalls mit Beiträgen von Ulrike Bechmann und Joachim Kügler) liegen schon vor:

Reihe „Deutschland im Wandel“: Die Problematik der Finanzierung von Universitätsklinikä“

Als Abschluß der Vortragsreihe „Deutschland im Wandel“ durfte deren Organisator Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Oberender (Lehrstuhl Volkswirtschaftslehre IV) die kaufmännische Direktorin des Universitätsklinikums Heidelberg, Dipl.-Volkswirtin Irmtraud Gürkan, in Bayreuth begrüßen. Vor ca. 45 Zuhörern referierte die erfahrene Klinikmanagerin über das Thema „Die Problematik der Finanzierung von Universitätsklinikä“. Vor dem Hintergrund der Tendenz zur Privatisierung von Universitätsklinikä in Hessen und Baden-Württemberg einerseits und dem kontinuierlichen Wandel der Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen

andererseits wurde die Aktualität und Brisanz der Problematik deutlich.

Das Krankenhaus als öffentliche Institution sieht sich, so Gürkan, einem zunehmenden Wettbewerb ausgesetzt. Zugleich ist das Gesundheitswesen aber auch eine der größten Wachstumsbranchen der nächsten Jahre und Jahrzehnte. Daher sind die Rahmenbedingungen für zukünftige Entwicklungen sehr gut. Allerdings müsse man die richtigen Antworten auf die Herausforderungen geben können, die insbesondere aus den Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen resultieren. Von diesem Wandel sind auch die medizinischen Fakultäten der deutschen Universitäten und ihre Kliniken nicht ausgenommen.

Dieses zeigt sich nicht nur an dem Zusammenschluß und der Privatisierung der Häuser von Gießen und Marburg, sondern auch an anderen Kennzahlen. So erwartet Gürkan eine Reduzierung der Universitätsklinikä von derzeit 34 Häusern in Deutschland auf 24 Häuser innerhalb der kommenden zehn Jahre. Da die Bundes- und Landeszuschüsse im Zuge der allgemeinen Sparsamkeit der öffentlichen Hand weiter zurückgehen werden, wird, wie auch schon in den vergangenen Jahren sichtbar, die Einwerbung von Drittmitteln immer wichtiger. In Heidelberg beispielsweise verdoppelte sich in den vergangenen zehn Jahren der Drittmittelanteil während die öffentlichen Zuschüsse nur unwesentlich zunahmen.

Damit sprach die Referentin auch ein heikles Thema an: die medizinische Forschung. Zugleich gab sie jedoch zu bedenken, daß nicht alle Fragen tatsächlich so schwierig sind, wie sie erscheinen mögen. So betrachtet Gürkan die Frage einer Trennungsrechnung aufgrund der Bereiche Lehre, Forschung und Versorgung als eine Scheindiskussion, zumindest aus kaufmännischer Sicht.

Wichtiger als die Kostenfrage sei die Frage des Output. Bei einer leistungsorientierten Unternehmenspolitik im Klinikum, stellt sich nämlich die sicher sehr schwierige Frage einer Kostenzuordnung nicht. Die Tatsache, daß es sich ökonomisch betrachtet um eine Kuppelproduktion handelt, so der Gast, ist irrelevant.

Ebenso nahm Gürkan die Brisanz aus dem Thema Auftragsforschung. Möchte man in Deutschland nicht nur einen höheren Anteil an Drittmitteln erreichen, sondern auch auf dem Feld anwendungsorientierter Forschung international wettbewerbsfähig bleiben, so müsse man die in Deutschland bestehenden Bedenken gegenüber dieser Frage beiseite räumen. Außerdem könne man nur mit einer Marktorientierung dem zunehmenden Wettbewerb um Exzellenz in der Forschung Rechnung tragen.

Im Tagesgeschäft noch drängender als die Frage nach der Forschung und der Forschungsfinanzierung ist gegenwärtig jedoch das Problem der Finanzierung der Krankenversorgung. Bereits vor der Einführung von Fallpauschalen (sog. DRGs) haben zwei Drittel der deutschen Hochschulklinikä rote Zahlen geschrieben. Viele Häuser haben keinerlei Rücklagen mehr. In einigen Fällen spricht Gürkan von „negativem“ Eigenkapital. In Heidelberg reagiere man darauf mit einer Rei-

he von betriebswirtschaftlichen Instrumenten. So werden beispielsweise Profit-Center gegründet und neue Formen der Investitionsrechnung angewendet.

Insgesamt zeige die Situation in Deutschland, daß es in der Hochschulmedizin zu einem Umdenken kommen muß. Die Tatsache, daß auch im Klinikum die Ressourcen knapp sind, zwingt verstärkt zu einem wirtschaftlichen Denken auf allen Ebenen. Die vorhandenen Mittel müssen dort eingesetzt werden, wo Erfolge zu erwarten sind.

Dabei ist es im Wettbewerb mit anderen Häusern wichtig, Forschungs- und Krankenversorgungsaktivitäten eng aufeinander abzustimmen und erfolgversprechende Strukturen zu entwickeln. Dabei können gerade auch neue Geschäftsmodelle helfen, die Universitätsklinik zu stärken. Gürkan unterstrich dabei, daß die Mediziner jedoch in den Transformationsprozeß eingebunden werden müssen, da sonst ein Scheitern vorprogrammiert sei.

Preis für gute Lehre übergeben



Professor Dr.-Ing. Frank Rieg, Inhaber des Lehrstuhls für Konstruktionslehre und CAD in der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften (FAN), ist als einem von 16 Bayerischen Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen am 13. Juli an der Universität Passau der diesjährige Preis für "Gute Lehre" überreicht worden (siehe auch UBT aktuell 6/05). Der Preis ist mit jeweils 5.000 Euro dotiert. Rieg stellt das Preisgeld einem studentischen Projekt an der FAN zur Verfügung, nämlich dem Rennteam "ELEFANT RACING". Das Bild zeigt Professor Rieg (rechts) mit dem Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Ministerialdirigent Ulrich Wilhelm bei der Preisübergabe.

Christoph Gusy zur Notwendigkeit einer juristischen Staatslehre

Befindet sich der Staat in einer Krise? Schlagworte wie „Staatsversagen“ oder „Staatsverdross“ sind in aller Munde. Manche meinen sogar, der Staat schein zu verschwinden. Christoph Gusy, Professor für Öffentliches Recht, Staatslehre und Verfassungsgeschichte und Prorektor der Universität Bielefeld nahm sich im Rahmen sei-

nes Vortrags in der Reihe des Intradisziplinären Forums Franken am 23. Juni dem Thema unter der Überschrift „Gibt es eine rechtswissenschaftliche Staatslehre?“ an.

Die augenblickliche Krisendiagnose führte Gusy zu der Frage, wie sich dieser Zustand auf die Staatsrechtswissenschaft und auf die Allgemeine Staatslehre auswirkt. Da „Staat“ als Tatbestandsmerkmal unserer Verfassung normiert ist, sei eine Verbannung des Staats aus der Rechtswissenschaft ausgeschlossen. Damit sei aber noch nicht entschieden, wie der Begriff des „Staats“ im juristischen Kontext handhabbar gemacht werden kann. Der Staatsrechtswissenschaft stellt sich bei der Frage nach dem rechten Umgang mit dem „Staat“ dasselbe Problem wie bei der Erfassung von Begriffen wie „Freiheit“, „Gleichheit“ oder „Beruf“: Wie können außerrechtliche Phänomene methodengerecht erkannt werden? Gusy wendet sich in dieser umstrittenen Frage gegen Versuche, den Staat im Sinne *Kelsens* mit dem Recht gleichzusetzen. Eine rein rechtswissenschaftliche bzw. juristische Methode sei ein untaugliches Mittel zur Bestimmung des Staats. Statt dessen proklamiert er die Notwendigkeit einer juristischen Staatslehre. Sie soll konkret und spezifisch den Verfassungsstaat des Grundgesetzes untersuchen und gerade nicht in der Deskription abstrakter staatlicher Gebilde verharren. Gusy bedauert, dass eine solche juristische Staatslehre noch nicht etabliert ist, nicht ohne freilich im gleichen Atemzug schon den Aufgabenkatalog dieses Desiderats der Staatsrechtswissenschaft zu formulieren. Eine juristische Staatslehre soll nicht nur Kriterien festlegen, unter denen Aussagen anderer Disziplinen übernommen werden; darüber hinaus sei ihr auch eine schöpferische Komponente immanent: Interdisziplinarität durch das Aufstellen rechtswissenschaftlicher Aussagen über den Staat zum Zwecke der Rezeption durch andere Disziplinen zu sichern. Demgegenüber sei es ein Irrweg, den Staat aus der Rechtswissenschaft herauszuweisen oder durch Herrschaftsformen zu ersetzen. In der anschließenden lebhaften Diskussion erwies sich Gusy als ausgewiesener Rhetoriker und streitbarer Diskutant und verteidigte sein Konzept mit weiteren Argumenten, die bei vielen Anwesenden Anlass zu fortwährendem Diskurs auf dem Heimweg boten.

Der nächste Vortragsabend der Reihe wird am 17. November 2005 stattfinden: Prof. Dr. Dr. h.c. Hasso Hofmann (Humboldt-Universität, Berlin) wird zum Thema „Der Menschenwürdesatz am Scheideweg der Disziplinen“ sprechen. Weitere Informationen sind beim Bayreuther Veranstalter am Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Allgemeine und Vergleichende Staatslehre, Prof. Dr. Oliver Lepsius, Tel. 0921/55 29 46, erhältlich.

Schülertag: Am Beispiel des Schokoriegelkaufs den Marktmechanismus erkennen

Auf Einladung des Fachbereichs Didaktik der Ökonomie besuchten Schüler des Grundkurses Wirtschaft und Recht vom Richard-Wagner-Gymnasium mit ihrer Lehrerin Frau StR z. A. Alexandra Kowal-Wey die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Bayreuth. Dipl. Volkswirt Jochen Fleisch-

mann, Mitarbeiter am Lehrstuhl IV (Wirtschaftstheorie) Prof. Peter Oberender, führte die Schüler in die „Geheimnisse“ der Mikroökonomie ein. Inhaltliche Grundlage des Schüler(nachmit)tages war die Veranstaltung „Experimentelle Mikroökonomie“, in der normalerweise die Erstsemester mit wirtschaftlichem Studiengang in das modelltheoretische Denken eingeführt werden.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Ltd. Akad. Dir. Dr. Günter Schiller referierte der Hochschuldozent zunächst zum Thema „Wie funktioniert der Markt?“ Anschließend simulierten die Schüler am konkreten Beispiel des Schokoriegelkaufs das Marktverhalten der Nachfrager. Unbeeinträchtigt vom komplizierten Fachbegriff des „second price, sealed-bid auction“ erbrachten die von den Schülern abgegebenen Kaufgebote in der Grafikauswertung eine annähernd realistischen Nachfragekurve.

Das zweite Experiment hatte das Zusammentreffen von Angebot und Nachfrage auf einem Markt für Äpfel zum Gegenstand. Ein Teil der Schüler musste kistenweise Äpfel verkaufen, die anderen übernahmen die Rolle von Nachfragern. Nach ausführlichen und teils kontroversen Preisverhandlungen wurden Kaufverträge abgeschlossen. Am Ende dieser Marktsimulation ergab die computergestützte Auswertung ein Marktmodell, das Anlass für eine detaillierte Analyse der unterschiedlichen Verhaltensweisen der Marktteilnehmer bot.

Beim dritten Experiment simulierten die Schüler das Verhalten von Fischern und Fischkäufern. Fische sind eine leicht und schnell verderbliche Ware und diese Tatsache äußerte sich modelltheoretisch in einer senkrechten Angebotskurve. Diejenigen Schüler, die Fische anzubieten hatten, mussten leidvoll erfahren, dass sie gezwungen waren, fast zu jedem (niedrigen) Preis zu verkaufen. Die Übertragung dieser Erkenntnisse auf den Bereich anderer leicht verderblicher Agrarprodukte bereitete den Schülern keinerlei Schwierigkeiten.

Die von Herrn Fleischmann gewählten Experimente ermöglichten es den Gymnasiasten auf anschaulich spielerische Weise einen Einblick in die „Trickkiste“ der Wirtschaftstheoretiker zu erhalten. Durch geeignete realitätsbezogene Beispiele kombiniert mit schüleraktiven Methoden kann modelltheoretisches ökonomisches Denken auch im schulischen Bereich vermittelt werden. Wie das Interesse und die Mitarbeit der Schüler eindeutig belegten, ist die Veranstaltung „Experimentelle Mikroökonomie“ nicht nur für die Studenten/innen geeignet, sondern sie schult auch bei Gymnasiasten das in unserer Gesellschaft unbedingt erforderliche Denken in wirtschaftlichen Zusammenhängen und Konsequenzen.

Eröffnet

Neue zentrale wissenschaftliche Einrichtung: Zentrums für Schulforschung und Lehrerbildung (ZSL)

Am 22. Juni 2005 wurde das im vergangenen Jahr errichtete Zentrum für Schulforschung und Lehrerbildung (ZSL) der Öffentlichkeit vorgestellt. Nach einem Grußwort des Präsidenten Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Ruppert skizzierten der derzeitige Geschäftsführer Herr Prof. Dr. Lud-

wig Haag und sein Stellvertreter Herr Prof. Dr. Günther Schorch die Arbeit des Zentrums.



Eingeweiht: (von links)Die Professoren Ludwig Haag und Günther Schorch sowie Festredner Professor Köller

Dem Zentrum gehören Fach-

vertreter verschiedener Fakultäten an: Psychologie, Allgemeine Pädagogik, Schulpädagogik, Grundschulpädagogik, die Didaktiken der Geschichte, der deutschen Sprache und Literatur, der Ökonomie und der Sozialkunde sowie die Sportwissenschaft und die Germanistische Linguistik. Auch Vertreter des Zentrums zur Förderung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts gehören dem ZSL an.

Die Vernetzung der Erziehungswissenschaften, Fachdidaktiken und Fachwissenschaften zielt darauf, empirisch gestützte Schulforschung und Lehrerbildung auch strukturell zu fördern.

Im Rahmen des Zentrums sollen

- aktuelle Forschungsschwerpunkte abgesprochen und fächerübergreifende Forschungsprojekte initiiert werden,
- die Lehrveranstaltungen in den verschiedenen Fachgebieten koordiniert werden,
- forschungsbasierte Konzepte zur Lehrerbildung weiterentwickelt werden, die den Bedürfnissen von Lehrkräften in der Aus-, Fort- und Weiterbildung gerecht werden,
- Ergebnisse der Forschung durch Lehrerfortbildungen in die Praxis getragen werden.

Zur Realisierung seiner empirischen Forschungsprojekte suchen die Mitglieder des ZSL die intensive Zusammenarbeit mit Schulen in Oberfranken. Stellvertretend konnten an diesem Abend der Leiter der Abteilung Schule der Regierung von Oberfranken, Herr Brosig, sowie die Ministerialbeauftragten für die oberfränkischen Gymnasien, Herr Kappl, und die Realschulen, Herr Egner, begrüßt werden.

Den Festvortrag mit dem Thema „Wozu Bildungsstandards in Deutschland?“ hielt der Direktor des von der Kultusministerkonferenz neu gegründeten Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen, Prof. Dr. Olaf Köller. Das Institut ist der Humboldt-Universität in Berlin angegliedert und mit der Entwicklung und Implementierung von Bildungsstandards in den Schulen betraut. Professor Köller stellte Schwerpunkte und Ziele der Arbeit seines Instituts vor.

Im Anschluss an die Festveranstaltung wurde zu einem Empfang geladen, der die Gelegenheit bot, miteinander ins Gespräch zu kommen und kontroverse Fragen zu diskutieren.

Unterwegs

Mathematiker Professor Catanese im September mit Vortrag in Israel

Professor Dr. Febrizio Catanese (Lehrstuhl Mathematik VIII) wurde zu einem Vortrag anlässlich der 2. Summer School der Europäischen Mathematischen Vereinigung (EMS) eingeladen.

Diese Summer School ist eine Weiterführung der EMS School vom Februar dieses Jahres unter dem gleichen Titel "Braid Groups - Applications to Geometry, Cryptography and Computation". Sie findet vom 23. September bis 2. Oktober in Tiberias, Israel, statt. Inhalt sind die Ergebnisse und Methoden des 1. Teils der Summer School und weitere Fortschritte. Nähere Informationen unter www.cs.biu.ac.il/~eni/GalilAnn1-2005.html

Professor Möstl als Sachverständiger im Hessischen Landtag

Am 1. Juni 2005 wurde Prof. Dr. Markus Möstl, Lehrstuhl für Öffentliches Recht II, vom Innenausschuss des Hessischen Landtags als Sachverständiger zum Thema „Öffnung von Videotheken und Autowaschanlagen an Sonn- und Feiertagen“ angehört.

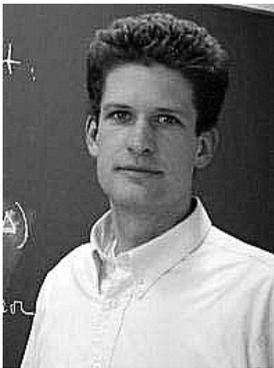
Theoretische Physik: Juniorprofessor Dr. Müller Sprecher bei zwei internationalen Veranstaltungen

Dr. Cord Müller (*Bild*), Juniorprofessor für Theoretische Physik, ist in diesem Sommer als Sprecher bei zwei internationalen Veranstaltungen eingeladen. Vom 8.-12. August nimmt er an der "Conference on strongly interacting

systems at the nanoscale" teil, die am ICTP in Triest (Italien) stattfindet, und hält dort einen Vortrag zum Thema "Localisation of matter waves in disordered optical potentials".

In dem Vortrag werden Ergebnisse aus Forschungsprojekten der Arbeitsgruppe "Quantentransport von Licht und Materie" präsentiert, die in Bayreuth unter anderem von DAAD und DFG gefördert werden.

Vom 29. August bis zum 30. September nimmt Dr. Müller an der "International Summer School on Quantum Information" teil, die am Max-Planck-Institut für Physik komplexer Systeme in Dresden ausgerichtet wird. Dort hält er eine Reihe von Vorlesungen zum Thema "Spin transport", in denen theoretische Methoden zur Beschreibung des kohärenten Verhaltens elementarer Freiheitsgrade von z.B. Elektronen oder Photonen erläutert werden.



Mitarbeiter und Studenten der FAN-Lehrstühle für Polymere und Metallische Werkstoffe bei EADS Airbus in Stade

Hamburg-Exkursion der Lehrstühle für Polymere und Metallische Werkstoffe (FAN)

Am 14. Juli haben Mitarbeiter der Lehrstühle Polymere Werkstoffe (Prof. Dr.-Ing. Volker Altstädt) und Metallische Werkstoffe (Prof. Dr.-Ing. Uwe Glatzel) zusammen mit einer Gruppe interessierter Studenten eine Exkursion zu mehreren Firmen nach Hamburg unternommen. Neben der Fertigung von Flugzeugauteilen und der Endmontage bei den Airbuswerken Stade und Finkenwerder stand auch die Besichtigung der Firma Blohm und Voss Industrietechnik auf dem Programm, die verschiedene Schiffskomponenten fertigen.

Am Airbus-Standort Stade informierten sich die Besucher zunächst über die Herstellung von Flugzeugauteilen, wie z. B. dem Seitenleitwerk oder den Druckkabinen aus Faserverbundmaterialien. Hierzu werden mit Harz getränkte Fasergelege zusammen mit Verstärkungselementen lagenartig in eine Form eingebracht und anschließend in beheizbaren Druckkammern ausgehärtet. Bei dieser Bauweise ist trotz modernster Technik immer noch ein hoher Anteil an aufwendiger Handarbeit erforderlich. Das Besondere an dieser Bauweise ist das geringe Gewicht der Bauteile.

Am zweiten Exkursionstag fand eine Werksbesichtigung im Airbus-Werk Finkenwerder statt. Dort findet die Endmontage der gesamten Flugzeugflotte vom A 318 bis zum A 380 statt. Die dafür notwendigen Bauteile werden mit hohem logistischem Aufwand per LKW, Schiff und Großraumflugzeug (Beluga) aus der ganzen Welt nach Hamburg transportiert. Das gewaltige Firmengelände verfügt neben den riesigen Fertigungshallen über eine eigene Landebahn sowie ein firmeneigenes Turbinentestgelände.

Den Abschluss der Exkursion bildete ein Besuch bei der Firma Blohm und Voss Industrietechnik. Hier erfuhren die Teilnehmer interessante Details über den Bau von Schiffswellenlagern. Besonders eindrucksvoll war neben der Dimensionierung auch die extrem hohe Verschleißfestigkeit dieser Bauteile, die einen jahr-

zehntelangen und wartungsfreien Dauerbetrieb ermöglichen. Hinter der Produktion dieser Lager steckt ein ungeahnt hohes Maß an technischem Know-how. So wird beispielsweise das ungewollte Vermischen von Seewasser und Schmieröl durch ein innovatives System mehrerer lippenartiger Barriere-Elemente in der Schiffsschraube deutlich verringert.

Für die Materialwissenschaftler gingen somit zwei ereignisreiche Tage zu Ende, die sowohl den Mitarbeitern beider Lehrstühle wie auch den Studenten interessante Einblicke in die industrielle Praxis vermittelten.

11. Workshop Dienstleistungsmarketing in Berlin

Vom 23. bis 25. Juni 2005 fand in Berlin der 11. Workshop Dienstleistungsmarketing statt. Die diesjährige Veranstaltung wurde vom Lehrstuhl von Prof. Dr. Michael Kleinaltenkamp, FU-Berlin, organisiert. Von der Universität Bayreuth nahm der Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement am Workshop teil und stellte auch einen Großteil der Referenten. Vorträge hielten im einzelnen Prof. Dr. Herbert Woratschek, Dr. Stefan Roth, Dipl.-Kfm. Manuel Becher und Dipl.-Kfm Guido Schafmeister.

Prof. Woratschek und Dr. Roth befassten sich in ihrem Vortrag mit der Preisbildung und Preisdifferenzierung für Absatzleistungen und Leistungsbündel. Ein Thema, mit dem sich Dr. Roth auch im Rahmen seiner kürzlich abgeschlossenen Habilitation intensiv beschäftigt hat.

Manuel Becher hielt einen Vortrag zum Management von Destinationsmanagementorganisationen im Tourismus. Dabei ging es um die Entwicklung eines Kennzahlencontrolling-Systems, das den besonderen Anforderungen von Destinationsmanagementorganisationen gerecht wird.

Der Vortrag von Guido Schafmeister war konzeptioneller Art. Herr Schafmeister ging der Frage nach, wie eine nationale Sportserie wie die Deutsche Fußball Bundesliga in Form von Fernsehübertragungen exportiert werden kann.

Abgerundet wurde das wissenschaftliche Programm durch einen Empfang in der Hauptstadtrepräsentanz der Deutschen Telekom AG sowie eine gemeinsame Einladung der Gegenbauer Holding und des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller.

Professor Rambau anlässlich eines Research-in-Pairs Programms in Oberwolfach

Prof. Dr. Jörg Rambau, Lehrstuhl Wirtschaftsmathematik, wird sich anlässlich eines Research-in-Pairs Programms in Oberwolfach aufhalten. Gemeinsam mit den Professoren Jesús de Loera und Francisco Santos wird Herr Prof. Rambau dort vom 31. Juli bis 13. August ein Buch über Triangulierungen fertig stellen. Das Buch soll im Springer-Verlag erscheinen.

Prof. Jesús de Loera stammt aus Mexiko und ist heute an der University of California, Davis, USA; Prof. Francisco Santos, gebürtiger Spanier, ist heute an der Universidad de Cantrábia, Spanien. Beide Professoren treten die Reise nach Deutschland ausschließlich für dieses zweiwöchige Projekt an.

Kennen gelernt haben sich die drei Kollegen durch mehrere Tagungen im Mathematischen Forschungsinstitut

Oberwolfach, wo sie sich bereits wiederholt ausgetauscht und gemeinsame Forschungstätigkeiten ausgeübt haben.

Die didaktische Zusammenarbeit am Thema Triangulierungen hat sich bei der gemeinsamen Durchführung von Graduierten-Kursen, unter anderem 2003 im Mathematical Sciences Research Institute in Berkeley, USA (www.msri.org), ergeben. Durch Hinweise anderer Mathematiker hat sich der Bedarf für ein Lehrbuch herausgestellt.



Prof. Jesús de Loera (stehend), Prof. Francisco Santos (sitzend).

Das Mathematische Forschungszentrum Oberwolfach (www.mfo.de) liegt im Schwarzwald und bietet ungewöhnlich gute Arbeitsbedingungen. Seit der Gründung 1944 hat es sich zu einem internationalen Forschungszentrum entwickelt. Der persönliche Austausch spielt eine erstrangige Rolle. Forscher aus aller Welt werden eingeladen; inzwischen kommen 60 % der Besucher aus dem Ausland. Jeweils ca. 10 Wissenschaftler arbeiten in Research-in-Pairs (RiP) Projekten; ca. 40-50 weitere Besucher nehmen an den beliebten Workshops teil, in denen es um spezielle Themen und Anwendungen der Mathematik geht. Viele wichtige Publikationen gehen auf diese Zusammenarbeit in Oberwolfach zurück.

Grundlage für diese erfolgreiche Umsetzung der Forschungsprogramme ist eine sehr gute Infrastruktur. Der Gebäude-Komplex, durch die Volkswagen-Stiftung finanziert, und die reizvolle Landschaft bieten einen angenehmen Rahmen für die konzentrierte Arbeit. Eine große Rolle spielt die Bibliothek, die im Bereich Mathematik eine der besten der Welt ist. Sie umfasst sowohl 40.000 Bücher und Ausgaben als auch Abonnements von ungefähr 460 Fachzeitschriften. Außerdem wurde in den letzten Jahren die Computer-Datenbank beachtlich ausgebaut.

Professor Steinhilper als Referent bei der World Trade Organisation (WTO)

Genf in der Schweiz, Sitz des Headquarters der Welt Handelsorganisation WTO, war am 8. Juli Schauplatz

eines besonderen Expertenhearings über die internationalen Perspektiven des Produktions- und Handelsprinzips „Remanufacturing“ – zu deutsch „Refabrikation“ – also Generalüberholung und Modernisierung von Maschinen, Anlagen, Fahrzeugteilen usw.

Hintergrund war die wachsende Sorge bei der WTO, dass viele Länder (u.a. die Türkei oder Mexiko) (zur Abwehr von unerwünschten Importen etwa von veralteten Gebrauchtwagen oder Elektronikschrott) inzwischen so strenge Einfuhrbeschränkungen gegenüber jeder Art nicht mehr neuer Industrieprodukte erlassen haben, dass auch Remanufacturing-Produkte nicht mehr über ihre Grenzen gelangen können. In der Folge kommen z.B. in die Türkei keine Austauschmotoren zur Instandhaltung der Fahrzeugflotten, oder nach Mexiko keine generalüberholten Computertomographen für die Krankenhäuser. Neue Produkte kann man in diesen Ländern ohnehin nicht bezahlen – so wird die Versorgung dort eher schlechter als besser.

Professor Steinhilper vom Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik der FAN, der als internationaler Experte zum Remanufacturing gilt (sein gleichnamiges Buch ist in sechs Weltsprachen von der USA im Westen bis zu Japan und Korea im Fernen Osten erschienen) referierte daher in Genf und stand interessierten Teilnehmern aus 44 betroffenen Ländern rund um den Globus Rede und Antwort zu den wichtigsten Fragen rund um das Thema.



Angeht von den Perspektiven des Remanufacturings: Delegationen aus der ganzen Welt

Die Delegierten zeigten sich entsprechend beeindruckt, und wollten wo erforderlich ihre Importbeschränkungen präzisieren, wobei einige auch einen baldigen Besuch an der Universität Bayreuth ankündigten, um sich noch weiter zu informieren. Insofern war das Expertenhearing, dessen Kosten das US-amerikanische Handelsministerium in Washington übernommen hatte, ein Erfolg.

Seminar aktuelle Sportrechtsfragen in Frankfurt

Vom 7. bis 8. Juni 2005 fand in Frankfurt ein Seminar des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht, Rechtsvergleichung, Sportrecht von Professor Heermann statt. Neun Jurastudenten sowie eine Sportökonomiestudentin referierten zu aktuellen juristischen Problemen aus dem Bereich des (Fußball)-Sports. Bereits die Themenauswahl war in Rücksprache mit Herrn Dr. Summerer, dem Leiter der Rechtsabteilung der Deutschen Fußball Liga (DFL), erfolgt, so dass insbesondere auch Rechtsfragen der Praxis Rechnung getragen werden konnte.

Am ersten Seminartag wurde die Veranstaltung in den Räumen der DFL in Frankfurt abgehalten. Für die studentischen Referenten und die anwesenden Professoren Heermann und Pfister war es sehr bereichernd, dass sich Herr Dr. Summerer, Herr Paepke und Herr Müller sehr lebhaft in die Diskussion einbrachten. Das bot den Studenten die Möglichkeit, ihre mitunter vielleicht zu akademische Sichtweise gegen die Einwände der Praxis zu verteidigen. Am darauf folgenden Tag fanden die Präsentationen über den Dächern Frankfurts in den Räumen der Kanzlei Arnecke Siebold statt. Diese Kanzlei hat einen besonderen Schwerpunkt u.a. in der Beratung von Sportrechtsfällen, so hat sie etwa bereits mehrfach die DFL oder den DFB vertreten. Fast das gesamte Sportrechtsteam der Kanzlei unter Führung eines ihrer Gründer, Herrn Rechtsanwalt Siebold, beteiligte sich lebhaft an der Diskussion. Für die teilnehmenden Studenten, die sich überwiegend zum ersten Mal mit sportrechtlichen Fragen beschäftigten,



Auf dem Podium in Genf (von links nach rechts): John T. Disharoon, Caterpillar Belgien / Joseph Shrawder, GE Healthcare USA / Joseph W. Allen Caterpillar USA / Prof. Rolf Steinhilper, / Barbara G. Norton, Office of the President, Washington

Gemeinsam mit Professor Steinhilper präsentierten sich auch zwei Vertreter aus einschlägig aktiven, führenden Industrieunternehmen: Caterpillar als weltweit größter Baumaschinenhersteller, von dessen zehn Werken rund um den Globus allein zwei ausschließlich im Remanufacturing produzieren, sowie General Electric Medical, die auf ihre generalüberholten und modernisierten Computertomographen bei halbem Kaufpreis dennoch die gleiche Garantie geben wie auf neue – dies tun alle seriösen Remanufacturing-Unternehmen.

waren die Erfahrungen, Bedenken oder Anregungen der Anwälte sicherlich sehr hilfreich.

Bei einer solchen Veranstaltung durfte natürlich auch ein Vortrag über den brisanten Hoyzer-Fall nicht fehlen. Besonders reizvoll war insoweit, dass der Vortragende selber eine Schiedsrichtertätigkeit für den Bayerischen Fußballverband ausübt und somit auch mit den Usancen dieses Metiers bestens vertraut ist. Im Vergleich zu anderen Seminaren fiel auf, dass die studentischen Präsentationen fast durchweg sehr hohen Ansprüchen gerecht wurden. Es liegt die Vermutung nahe, dass die Studenten durch eine Einbeziehung der Praxis besonders motiviert waren.

Einige der Referate werden demnächst auf der Website www.sportrecht.org von Interessierten nachgelesen werden können. Der Lehrstuhl von Herrn Professor Heermann wird – wie bereits in den vergangenen Jahren – auch in Zukunft bestrebt sein, seine Seminare durch die Einbindung von Praktikern zu bereichern und dadurch für Studenten besonders interessant und reizvoll zu gestalten.



Das Bild zeigt die Seminarteilnehmer, die Anwälte Siebold, Schauhoff, Dr. Deshesselles, Dr. Klingmüller, Dr. Wichert, Leda von der Kanzlei Arnecke Siebold, Herrn Paepke von der DFL und die Professoren Heermann und Pfister.

Abschließend sei noch festgehalten, dass bei der zweitägigen Veranstaltung auch die gesellige Seite nicht zu kurz kam. So wurde etwa am Donnerstagabend in einer typischen Frankfurter Schänke bei Apfelwein (und auch Bier) weiterdiskutiert.

Wolfson College ehrt Bayreuther Historiker Franz Bosbach

Professor Dr. Franz Bosbach, Inhaber des Lehrstuhls für Geschichte der frühen Neuzeit und Vorsitzender der Prinz-Albert-Gesellschaft, ist kürzlich in Cambridge mit einem Empfang im Wolfson College geehrt worden. Anlaß war die Restaurierung und Neuaufstellung der Marmorstatue des Prinzen Albert, die im 19. Jahrhundert von der Universität Cambridge zum Andenken an ihren verdienstvollen Chancellor in Auftrag gegeben worden war.

Es wurde eine enge Kooperation zwischen dem College und der Prinz-Albert-Gesellschaft verabredet. Professor Bosbach überreichte dem College die Bände der Prinz-Albert-Studien.

Das Bild zeigt v.l. Dr. Johnson (President of Wolfson College), Dr. Edwards (Vice-President), Professor Bosbach, Dr. Urbach und Dr. Riotte (beide Deutsches Historisches Institut London)



Auftrag

Prof. Häberle soll Memorandum zu Reform der Spanischen Autonomiestatute verfassen

Professor Dr. Dr. h.c. mult. Peter Häberle, Leiter der Forschungsstelle für Europäisches Verfassungsrecht, wurde vom Institut für Autonomien in Barcelona gebeten, ein Memorandum über die Reform der Spanischen Autonomiestatute auszuarbeiten und an der Universität Barcelona vorzutragen. Dies geschah am 28. Juni 2005 in Gegenwart vieler Juristen und Politiker aus Katalonien in einer mehrstündigen Veranstaltung.

Mathematik Olympiade

32 Preisträger des Regionalwettbewerbs Oberfranken ausgezeichnet

32 Schülerinnen und Schüler der 5. – 8. Klassen oberfränkischer Gymnasien sind am 20. Juli im Hörsaal H 19 von Regierungspräsident Hans Angerer mit Preisurkunden für 1. bis 3. Plätze beim Regionalwettbewerb der 13. Fürther Mathematik-Olympiade (FüMO) ausgezeichnet worden und erhielten von dem Vorsitzenden des Universitätsvereins Dipl.-Ing. Wolfgang Ramming ihre Leistungen anerkennende Büchergutscheine.

Für eine kleine Überraschung sorgte zudem der Mathematik-Didaktiker Professor Dr. Peter Baptist. „Von Preisträger zu Preisträger“ - die von seinem Team erarbeitete, verfeinerte und ständig weiter entwickelte dynamische Mathematik-Software GEONexT, war im Frühjahr mit dem Deutschen Bildungssoftware Preis „digita 2005“ ausgezeichnet worden – lud er die 11 bis 14-jährigen Jung-Mathematiker zu einem Workshop an die Universität ein.

Eingangs hatte Universitätspräsident Professor Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert im Beisein vieler Eltern und Lehrer aus ganz Oberfranken bei seiner Begrüßung darauf hingewiesen, dass Mathematik eine „grundlegende Kulturtechnik“ sei, deren Kernkompetenz fast alle wissenschaftlichen Felder berühre, wenn es um das Mo-

dellieren, die Voraussage und die Computerisierung von Sachverhalten gehe. „Eigentliche jede wissenschaftliche Disziplin kommt ohne die Grundlagen der Mathematik nicht mehr aus, ist auf sie angewiesen“, sagte Professor Ruppert, der auch auf die hervorragenden Berufsmöglichkeiten für Mathematiker aufmerksam machte.

Der Universitätspräsident nutze die Gelegenheit erneut darauf hinzuweisen, dass die Studierendenzahlen in den nächsten fünf Jahren noch einmal um 20 Prozent steigen werden, die bisher herrschenden Diplomstudiengänge in den nächsten Jahren durch Bachelor- und Master-Angebote abgelöst werden und deren erhöhter Betreuungsaufwand trotz weniger Hochschulpersonal eine gesteigerte Betreuungsintensität notwendig mache. Um die nach wie vorher zu hohe Abbrecherquote zu verhindern, werde man nicht umhin kommen, die Studiereignung mit speziellen Verfahren zu prüfen und zu bewerten. „Es macht keinen Sinn, ein Studium zu beginnen ohne zu wissen, was an Anforderungen auf einen zukommt.“ Deswegen müsse auch die Studienberatung intensiviert werden.

Die Lacher auf seiner Seite hatte Regierungspräsident Angerer, der das Auditorium mit seiner mathematischen Aufgabe verblüffte: Man wisse ja, Oberfranken liege in der Mitte Europas, doch wo liege die Mitte Oberfrankens? Er empfahl den Preisträgern zudem, ihr offensichtliches Interesse an Mathematik durch das Angebot von Nachhilfestunden weiter zu schulen. Das ver helfe nicht nur zu ein paar Euro mehr, sondern auch dazu, durch den Zwang zu erklären, sich eigener Schwächen besser bewußt zu werden.

abstrakte Denken schult und ständig auf Problemlösungsverhalten ausgerichtet ist.“ Dieses sei auch der Grund, warum Mathematiker in einer komplexen Berufswelt stark nachgefragt würden.

Professor Peternell informierte darüber, dass 283 Teilnehmer (133 Jungen und 150 Mädchen) aus 32 Schulen zu verzeichnen gewesen seien und bei den Preisträgern mehr Mädchen zu verzeichnen seien als Jungen, was im vergangenen Jahr genau umgedreht war. Betrübliche stimme allerdings, dass die Teilnahmebereitschaft von der 5. bis zur 8. Klasse deutlich abnehme.

Preisträger der 13. Fürther Mathematik-Olympiade 2004/2005 (Oberfranken)

Clavius-Gymnasium, Bamberg: 1. Preis: Geißler, Benjamin, 6. Klasse;

Gymnasium der Englischen Fräulein, Bamberg: 1. Preis: Benda, Doris, 6. Klasse; Reuß, Silvy, 6. Klasse; 3. Preis: Metzner, Christina, 6. Klasse

Graf-Münster-Gymnasium, Bayreuth: 1. Preis: Schwemmer, Alexander, 6. Klasse

Gymnasium Christian-Ernestinum, Bayreuth: 2. Preis: Bundscherer, Judith, 6. Klasse

Wirtschaftswissenschaftl. Gymnasium, Bayreuth: 2. Preis: Brauer, Johannes, 8. Klasse; 3. Preis: Offner, Johannes, 6. Klasse

Gymnasium Albertinum, Coburg: 3. Preis: Jakob, Amelie, 6. Klasse

Gymnasium Alexandrinum, Coburg: 2. Preis: Richter, Daniel, 6. Klasse

Gymnasium Casimirianum, Coburg: 1. Preis: Güntzel, Naomi, 6. Klasse; 3. Preis: Pohl, Martin, 6. Klasse

Gymnasium Ernestinum, Coburg: 1. Preis: Kautler, Edith, 6. Klasse

Gymnasium Fränkische Schweiz, Ebermannstadt: 2. Preis: Grampp, Felix, 6. Klasse

Johann-Christian-Reinhart-Gymnasium, Hof: 1. Preis: Reichstein, Thomas, 5. Klasse; Rießbeck, Helen, 6. Klasse

Schiller-Gymnasium, Hof: 2. Preis: Heß, Andrea, 6. Klasse;

3. Preis: Rohleder, Tamara, 5. Klasse; Beckstein, Daniel, 6. Klasse

Kaspar-Zeuß-Gymnasium, Kronach: 1. Preis: Skubich, Nicole, 5. Klasse

Caspar-Vischer-Gymnasium, Kulmbach: 1. Preis: Erlmann, Lisa, 6. Klasse; 3. Preis: Fischer, Sandra, 5. Klasse

Meranier-Gymnasium, Lichtenfels: 3. Preis: Würke, Felix, 7. Klasse



Mathematische Reihe: Die 32 Preisträger des oberfränkischen Regionalwettbewerbs der FÜMO 05 bei der Verleihung der Urkunden durch Regierungspräsident Hans Angerer

Dass der Wettbewerb eine konstruktive Beschäftigung mit Mathematik zum Ziel habe, unterstrich der Bayreuther Mathematiker Professor Dr. Thomas Peternell, der den Regionalwettbewerb betreut. Er kritisierte zugleich, dass Schule nicht ausreichend praktisches Problemlösungsverhalten schule, sondern sich zu sehr an den Vorgaben der Lehrpläne orientiere. „Mathematik ist eine Schlüsseltechnologie“, sagte Peternell weiter, „die das

Gymnasium Naila: 1. Preis: Geiser, Rebecca, 6. Klasse; Weber, Jörg, 6. Klasse; 2. Preis: Vogel, Simone, 5. Klasse

Staatliches Arnold-Gymnasium, Neustadt bei Coburg: 1. Preis: Fischer, Tanja, 6. Klasse

Gymnasium Pegnitz: 2. Preis: Kraus, Jonathan, 5. Klasse; Wagner, Anna, 5. Klasse; Friedrich, Tobias, 8. Klasse; 3. Preis: Pietsch, Patrick, 6. Klasse

Insgesamt 118 Teilnehmer - 1. Preis: 13 Schüler(innen); 2. Preis: 10 Schüler(innen); 3. Preis: 9 Schüler(innen); (86 Schüler(innen) keine Preise)

FAN + TV

auto, motor + sport tv dreht an der FAN

Ein Kamerateam von auto, motor + sport tv drehte am 20. Juli 2005 an der FAN für einen Beitrag, der sich mit sehr selten auftretenden Fehlern in Autos beschäftigt, die auf Probleme mit der elektromagnetischen Verträglichkeit zurückzuführen sind.

Die Lehrstühle für Mess- und Regeltechnik und Umweltge-



rechte Produktionstechnik präsentierten gemeinsam den FAN-Versuchswagen. Gedreht wurden der Einbau der Versuchsgeräte in das Fahrzeug und die Vorbereitung der Versuchsfahrten, die verschiedenen Arten von Fahrversuchen sowie die Messung einzelner Sensorsignale. Besonders interessierte sich das Kamerateam für die elektromagnetische Verträglichkeit im Auto und die damit verbundenen Risiken.

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Fischerauer erklärte im Interview, dass die Kraftfahrzeuge robust gegenüber elektromagnetischen Störeinflüssen ausgelegt sind und Störungen in den allermeisten Fällen keinerlei Probleme verursachen. Angesichts der hohen Komplexität heutiger Kraftfahrzeuge ist es für einen Gutachter allerdings sehr schwierig, im Bereich von Fehlern, die auf elektromagnetische Verträglichkeit zurückgehen, deren Existenz oder Abwesenheit zu beweisen.

Das Interview und der komplette Beitrag werden in der 500. Sendung von auto, motor + sport tv am 2. Oktober 2005 um 17 Uhr auf Vox ausgestrahlt.

Gothic

Das Bunte in der schwarzen Szene

Gothic als gefährliche Jugendkultur? Satanismus, rechte Gesinnung und Todessehnsucht - wie gefährlich ist die schwarze Szene? Dieser Frage sind Studenten des Seminars „Vortragsstechniken für ReligionswissenschaftlerInnen“ der Universität Bayreuth nachgegangen.

Für alle Interessierten fand am 29. Juni 2005 ein Vortrag zum Thema „Gothic als gefährliche Jugendkultur?“ in der Katholische Erwachsenenbildung, Bayreuth statt, der beachtliches Medieninteresse weckte und dem bereits zwei weitere Veranstaltungen folgten.

Die schwarze Szene scheint für Außenstehende eine homogene Gruppe zu sein, deren Mitglieder alle schwarze Kleidung tragen, satanistische Praktiken ausüben und grässliche Musik hören! Um solchen Vorurteilen gegenüber Stellung beziehen zu können, haben sich die Studierenden eingehend mit den Gothics beschäftigt. Dabei entdeckten Sie verschiedene Stile und Gruppierungen innerhalb der schwarzen Szene, die unter anderem durch verschiedene Symbole (Kreuze, Runen, Tiere, Engel), Kleidung für alle Altersklassen, alle Lebenssituationen und Musikrichtungen (Heavy Metal, Neofolk) unterschieden werden können. Natürlich gibt es sowohl positive als auch negative Ausprägungen in der Szene, wobei letztere dann natürlich besondere Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit erregen. Es hat sich jedoch gezeigt, dass eine Verallgemeinerung dieser Jugendkultur auf eine rein satanistische oder rechts orientierte Gruppe nicht gerechtfertigt ist.

Gartenfreude

Im August: Sonderführungen durch die Nutzpflanzenabteilung des Ökologisch Botanischen Gartens

Im August bietet Dr. Ulrike Bertram spezielle Führungen durch die Nutzpflanzenabteilung des Ökologisch Botanischen Gartens an. Treffpunkt ist jeweils am Mittwoch um 17.30 Uhr am Eingang zum Garten.

Die Themen lauten: „Von Tabak und Tabakbäumen“ (3.8.), „Ungewöhnliche Gemüse und Gewürze“ (10.8.), „Eßbare Nachtschattengewächse“ (17.8.), „Heil- und Giftpflanzen“ (24.8.) und „Der Sommerflor“ (31.8.).

In der Woche vom 14. bis zum 19. August ist der Garten am Abend zudem bis 21 Uhr für Besucher geöffnet (Freiland und Gewächshäuser).

Spendabel

Spendenaktion der Relicats-Bluesband der Facheinheit Religion brachte 300 Euro für UB

Professor Dr. Wolfgang Schoberth, derzeitiger Dekan der Kulturwissenschaftlichen Fakultät, und apl. Professor Dr. Erich Nestler, Lehrbeauftragter am Lehrstuhl Evangelische Theologie II/Religionspädagogik haben

am 26. Juli 300 € in Form eines symbolischen Schecks an Dr. Karl Babl, den Leiter der Universitätsbibliothek und Bibliotheksoberrat Manfred Albinger, dem für die Verwaltung der Spende zuständigen Erwerbsleiter der Bibliothek, übergeben.

Auf Vorschlag von Erich Nestler, Gitarrist bei den „Relicats“, der Bluesband der Facheinheit Religion, und durch die Kontakte von Martin Spörl, einem der Studierenden, die in der Band aktiv sind, wurde im vergangenen Jahr eine CD mit dem Titel "first impressions" eingespielt.

Sehr schnell entstand in der Band, die aus Dozenten der Religionswissenschaft und der Theologie besteht, die Idee, einen möglichen Überschuss aus dem Verkauf der Bibliothek zweckgebunden zur Anschaffung dringend benötigter Fachbücher zu spenden. In Günter Münch, einem Musikdozenten an der Universität, wurde ein kompetenter Aufnahme-techniker und Mixer gefunden. Die Band spielte alle sieben Titel der CD, fast alles Eigenkompositionen, an einem einzigen Tag in der Aula am Geschwister-Scholl-Platz ein.

Band auch ein äußerlich sichtbares Zeichen für die in der Facheinheit Religion - nicht nur in musikalischer Hinsicht - konstruktive und harmonische Zusammenarbeit.

Lesestoff

Brehm, Heermann & Woratschek

Sportökonomie

Das Bayreuther Konzept in zehn exemplarischen Lektionen

Schriftenreihe des Vereins Uni Sportökonomie e.V., Bayreuth 2005

Der Anlass für dieses Buch ist die Verabschiedung von Prof. Dr. Klaus Zieschang zum Ende des Sommersemesters 2005. Es ist jedoch keine klassische Festschrift, sondern vielmehr eine Arbeitsgrundlage für die nächsten Generationen der Studierenden der Sportökonomie an der Universität Bayreuth und die Sportmanager in der Praxis.

Der Titel „Sportökonomie – Das Bayreuther Konzept in zehn exemplarischen Lektionen“ signalisiert einen doppelten Anspruch:

Erstens soll versucht werden, die drei zentralen Bayreuther Perspektiven auf die Sportökonomie mit exemplarischen Themen inhaltlich zu konturieren, die Perspektiven Wirtschaftswissenschaften, Sportwissenschaft und Rechtswissenschaften. Das Konzept einer Sportökonomie Bayreuther Prägung lebt von „diesem Dreiklang“, weil hier in einmaliger Weise nicht nur interdisziplinäre Forschung,

sondern auch eine interdisziplinäre Ausbildung geboten wird. Dies ist nur durch die Kooperation der Wissenschaftler aus den unterschiedlichen Mutterdisziplinen möglich.

Zweitens sollen die ausgewählten Themen Bezüge herstellen einerseits zu wesentlichen Veranstaltungen des Studienganges Sportökonomie und andererseits zu Problemen aus den Berufsfeldern der Sportökonomien. Die Erarbeitung und die Darstellung der von den Autoren ausgewählten Themen sollen sich damit zu einem Buch zusammenfügen, das auch über Bayreuth hinaus interessant sein sollte.

Werner H. Ritter / Bernhard Wolf (Hg.)



Gekonnte-Spenden-Übergabe-Haltung: (v.l.) Manfred Albinger, Erich Nestler, Wolfgang Schobert und Karl Babl. Foto: Michaela Albrecht

Durch Verkauf an den Lehrstühlen und unterstützt von mehreren Bayreuther Buchhandlungen gelang es, die gesamte Erstauflage der CD in Höhe von hundert Stück zu verkaufen und den Reingewinn der Bibliothek zu übergeben.

Auf die Frage, ob und wann es eine zweite CD der Relicats geben werde, antworten Schobert und Nestler ausweichend. Der personelle Aderlass durch die Berufung des Sängers Dr. Oliver Freiburger auf eine Professur für Religionswissenschaft in die USA und den Wechsel mehrerer studentischer Mitmusiker ins Referendariat seien schwer zu kompensieren.

Obwohl die Zukunft der Facheinheit Religion durch die Einstellung der Studiengänge für die Lehrämter an Grund- und Hauptschulen sehr unsicher ist, sei ein Neuaufbau der Band in Gang. Immerhin sei die von den Theologieprofessoren Schobert und Feldmeier, der vor einigen Jahren einen Ruf an die Universität Göttingen annahm, gegründete



Heilung – Energie – Geist

Heilung zwischen Wissenschaft, Religion und Geschäft

Biblich-theologische Schwerpunkte, Band 26.

Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2005. 284 Seiten mit 3 Abbildungen, kartoniert

€ 21,90, bei Abnahme der Reihe € 19,70

ISBN 3-525-61585-X



Der Wunsch nach einer »anderen Medizin« wächst durch Hoffnungen und Enttäuschungen, die sich mit der modernen Medizin verbinden. Und so wurde das Heilen jüngst in unterschiedlichen Zusammenhängen als verloren gegangene Kunst wieder entdeckt und öffentlich thematisiert. Unkonventionelle Heilungsverfahren sind aber nicht nur eine Chance, sondern auch eine Herausforderung für die sogenannte Schulmedizin, ebenso wie für die Theologie, die Psychologie oder sogar die Jurisprudenz.

Erstmals erschließen nun namhafte Wissenschaftler das Thema Heilung multidisziplinär und rücken es in das Spannungsfeld von Energie und Geist.

Biblische Wurzeln von Heilung kommen dabei ebenso zur Sprache wie medizinisches Heilen, Lebenshilfe, Heilung durch Energien oder durch Geister. Phänomene und Begriffe, die im Kontext von Heilung immer wieder in unterschiedlichen Konnotationen auftauchen, werden auf ihre medizinische, theologische, geistes- und naturwissenschaftliche Konsistenz, Trag und Anschlussfähigkeit hin geprüft. Letztlich geht es um die fundamentale Frage, mit welchen Bedingungs- und Einflussfaktoren wir bei Heilungsprozessen rechnen können oder sogar müssen.

Mit Beiträgen von Klaus Berger (Heidelberg), Jakob Bösch (Basel), Gerhard Dannecker (Bayreuth), Manfred Josuttis (Göttingen), Martin Lambeck (Berlin), Eckart Otto (München), Werner H. Ritter (Bayreuth), Wolfgang Schoberth (Bayreuth), Kocku von Stuckrad (Amsterdam), Eike Uhlich (Hofheim), Harald Walach (Freiburg), Bernhard Wolf (Bayreuth).

Günter K. Stahl, Wolfgang Mayrhofer, Torsten M. Kühlmann (Hrsg.)

Internationales Personalmanagement

neue Aufgaben, neue Lösungen

München und Mering 2005, 370 S., € 34,80

ISBN 3-87988-905-8, Rainer Hampp Verlag,

Die mit dem Schlagwort der „Globalisierung“ beschriebenen Wandlungsprozesse machen auch vor der Arbeitswelt nicht Halt und stellen das Personalmanagement vor neue Aufgaben. Hierzu gehören etwa grenzüberschreitende Fu-

sionen und strategische Allianzen, die Zusammenarbeit in multinationalen – und oftmals virtuellen –

Teams, grenzenlose Karrieren, weltweite Führungskraftentwicklung, globales Outsourcing sowie die Schaffung von Koordinationsinstrumenten – eines „common glue“ –, die die weltweit verstreuten Unternehmensteile zusammenhalten.

Torsten M. Kühlmann & Daniel Lamping

Wirtschaftspartner Mexiko

Ökonomische und kulturelle Grundlagen für eine Geschäftstätigkeit in Mexiko

DUV Wirtschaftswissenschaft 2005, 210 S., € 49,90

ISBN 3-8244-0848-1

Mexiko ist für deutsche Unternehmen aller Größenklassen ein attraktiver Handelspartner und Investitionsstandort.

Damit deutsche Unternehmen eine unternehmerische Entscheidung für ein wirtschaftliches Engagement treffen können, benötigen sie aktuelle und differenzierte Informationen.

Daniel Lamping und Torsten Kühlmann

analysieren Stärken und Schwächen des Wirtschaftsstandortes Mexiko aus Sicht deutscher Unternehmen. Die Autoren behandeln Aufbau und Entwicklung der mexikanischen Binnenwirtschaft und die Außenwirtschaft. Besonderes Augenmerk richten sie auf die staatliche Bürokratie, die Programme der Wirtschaftsentwicklung die ausgeprägte Korruption sowie das mexikanische Investitions-, Gesellschafts-, Steuer- und Arbeitsrecht. Sie führen in die mexikanische Wirt-



schaftskultur ein und zeigen, wie Kontakte zu mexikanischen Geschäftspartnern, Kollegen und Mitarbeitern erfolgreich aufgebaut und gepflegt werden können.

Das Buch wendet sich an Fach- und Führungskräfte deutscher Unternehmen, die den Einstieg in den mexikani-

schen Markt planen oder bestehende Geschäftsaktivitäten ausbauen wollen. Darüber hinaus ist es für Geschäftsreisende und Auslandsentsandte zur Vorbereitung ihres Aufenthalts in Mexiko empfehlenswert.



REDAKTIONSSCHLUSS
für die nächste Ausgabe von UBT-aktuell (8/2005)



Freitag, 23. September 2005

Veranstaltungsprogramm

August / September 2005

Bis 4.8.05 Ausstellung
Jules Verne und sein Roman Reise um die Erde in 80 Tagen - Eine internationale Erfolgsgeschichte

Eine Ausstellung von Studenten des Studiengangs: Literaturwissenschaft: be-
rufsbezogen an der Universität Bayreuth
Stadtbibliothek Bayreuth, Luitpoldplatz 7

Bis 27.8.05 Ausstellung
Karin Babiel /Lyrische Abstraktionen / Acrylmalerei
Universitätsbibliothek

Bis 4.9.05 Ausstellung
WEISS = SCHWARZ = WHITE = BLACK
Zeitgenössische Kunst aus Afrika und Europa im Dialog
Kuratorin Dany Keller
IWALEWA-Haus, Münzgasse 9

Bis 4.9.05 Fotoausstellung
Taxis Zinkpé
Dominique Zinkpé, Gründer und Mitorganisator des alljährlichen Boulev'art-
Festivals in Cotonou/Benin
BlueBox, IWALEWA-Haus, Münzgasse 9

August 2005

Montag, 1. August 2005

Bis 2.8.05/9.00 Uhr *International Materials Forum 2005*
International Materials Forum 2005 – Frontiers in Materials Science and Technology Focus on Organic and Inorganic Functional Materials
Programm:
Organische & Anorganische Funktionswerkstoffe mit Einführungen durch die No-
belpreisträger Alan J. Heeger, University of California (USA) und Sir Harold Kroto,
University of Sussex (UK).
Themen:

Photovoltaik, organische und anorganische LEDs, Optische Datenspeicherung,
Nano- & Optoelektronik, Nanostrukturen, Sensorik, Funktionskeramik, Amorphe
Metalle sowie Kopplung Nervenzellen/Haibleiter.

Vortragende:
Paul Alivisatos (Berkeley, CA), Peter Fromherz (Martinsried), Ludwig J. Gauckler
(Zürich), Michael Grätzel (Lausanne), Hans Hofstraat (Eindhoven), Günther Lei-
sing (Weiz, A), Alexander Michaelis (Dresden), Raif Moos (Bayreuth), Christopher
K. Ober (Ithaca, NY), Walter Riess (Rüschlikon), Hans-Werner Schmidt (Bay-
reuth), Joop Schoonman (Delft), Frans A. Spaepen, (Cambridge, MA) sowie Nor-
bert Stath (Regensburg)

Informationen:
<http://www.neue-materialien.com/events/imf05.htm>

Teilnahmegebühr:
835,- Euro (Regular) / 350,- Euro (Junior Scientist) (zzgl. MwSt)
Stadthalle, Ludwigstraße 31, 95444 Bayreuth

Mittwoch, 3. August 2005

17.30 Uhr *Spezialführungen im Nutzpflanzengarten des ÖBG*
Von Tabak und Tabakbäumen
Eingang zum Ökologisch-Botanischer Garten

Sonntag, 7. August 2005

10.00 Uhr *Sonntags-Führung*
Trickreich: Pflanzengallen und ihre Bewohner
Eingang Ökologisch-Botanischer Garten

Mittwoch, 10. August 2005

17.30 Uhr *Spezialführungen im Nutzpflanzengarten des ÖBG*
Zum Essen mal etwas anderes – ungewöhnliche Gemüse und Gewürze
Eingang zum Ökologisch-Botanischen Garten

Mittwoch, 17. August 2005

17.30 Uhr *Spezialführungen im Nutzpflanzengarten des ÖBG*
**Nicht nur Kartoffeln, Tomaten und Paprika – essbare Nachtschattenge-
wächse**
Eingang zum Ökologisch-Botanischen Garten

Mittwoch, 24. August 2005

17.30 Uhr *Spezialführungen im Nutzpflanzengarten des ÖBG*
Segen und Verderbnis dicht beieinander – Heil- und Giftpflanzen
Eingang zum Ökologisch-Botanischen Garten

Freitag, 26. August 2005

11:00 Uhr *Fremde Stimmen*
**Wissenschaftliches Kolloquium zur Grundlegung einer interdisziplinären
Gesprächsgemeinschaft**

Eröffnung der Tagung

Präsident der Universität Bayreuth, Herausgeber des Jahrbuchs, Leiterin des

Festivals junger Künstler Bayreuth

Mediatisierte Fremdheit

Moderation: Prof. Dr. Johann Drumbi

11:30 Uhr:

Dr. Cornelia Epping Epping-Jäger (Institut für Theater-, Film- und Fernsehwissen-
schaft, Köln)

Ent-Fremdung, Stimmpolitiken nach 1945

12:30 Uhr:

Prof. rot. Dr. Angeilka Braun (Fach Phonetik im Institut für Germanistische
Sprachwissenschaft, Universität Marburg)

Emotionen interkulturell: Das Beispiel „Wut/Ärger“

20:00 Uhr:

Gemeinsames Abendessen

Konferenzraum K 5, Gebäude GW I

Samstag, 27. August 2005

9:00 Uhr *Fremde Stimmen*
Wissenschaftliches Kolloquium zur Grundlegung einer interdisziplinären

Gesprächsgemeinschaft

Konstitutive Fremdheit

Moderation: Prof. Dr. Doris Kolesch

9:00 Uhr:

Prof. Dr. Johann Drumbi (Fakultät für Bildungswissenschaften, Universität Bozen)

„Verderbnis der Stimme“

10:00 Uhr:

Dr. Erika Linz (Kulturwissenschaftliches Forschungskolleg „Medien und kulturelle
Kommunikation“, Universität Köln)

Die Spur des Anderen in der Stimme

11:00 Uhr:

Dr. Andrea Bogner (Fachgebiet Interkulturelle Germanistik, Universität Bayreuth)

Zur konstitutiven Fremdheit der Stimme

12:00 Uhr:

**Rundgespräch auf der Grundlage der Thesen zur Fremdheit der Stimme von
Prof. Dr. Dr. Sybille Krämer (Institut für Philosophie der FU Berlin)**

Moderation: Dr. Erika Linz

14:00 Uhr:

**Stimmen, Stimmung, Stimme - inszeniertes Komponieren im Spannungsfeld
zwischen Kunst und Gewerbe**

Workshop mit Prof. Dr. Fredrik Schwenk und Martin v. Frantzius, Hochschule für
Musik und Theater, Hamburg

18:00 Uhr:

High Tea im „Zentrum“

20:00 Uhr:

Junge Künstler gegen Armut

Theaterprojekt in Zusammenarbeit mit der Millenniumskampagne der Vereinten
Nationen in Deutschland
Konferenzraum K 5, Gebäude GW I

Sonntag, 28. August 2005

9:00 Uhr *Fremde Stimmen*

**Wissenschaftliches Kolloquium zur Grundlegung einer interdisziplinären
Gesprächsgemeinschaft**

Stimme: Re-Visionen eines Konzepts

Moderation: Prof. Dr. Raimund Vogels

09:00 Uhr:

Prof. Dr. Manfred Euler (Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaft-

ten, Universität Kiel)

Vertrautes aus der Fremdperspektive: Selbstorganisation und akustische

Wahrnehmung

10:00 Uhr:

Prof. rot. Dr. Christa M. Heilmann (Leiterin der Abteilung für Sprachwissenschaft,
Universität Marburg)

Fremde Stimmen in fremden Körpern

Prof. Dr. Raimund Vogels (Hochschule für Musik und Theater, Hannover)

Stimme – zur Kulturspezifität eines Konzepts

12:00 Uhr:

Rundgespräch zur Konstituierung eines interdisziplinären Netzwerks

Moderation: Dr. Andrea Bogner

13:00 Uhr:

Mittagessen und Abschluss der Tagung

Konferenzraum K 5, Gebäude GW I

Mittwoch, 31. August 2005

17.30 Uhr *Spezialführungen im Nutzpflanzengarten des ÖBG*

Nützliche Zierde – der Sommerflor

Eingang zum Ökologisch-Botanischen Garten

September 2005

Sonntag, 4. September 2005

10.00 Uhr *Sonntags-Führung*

Mehr als blauer Dunst: Tabak und andere Nachtschattengewächse

Eingang Ökologisch-Botanischer Garten

Dienstag, 9. September 2005

Bis 10.9./9 Uhr

24. Konferenz der *Prinz-Albert-Gesellschaft Coburg e. V.*

„Umwelt und Geschichte in Deutschland und Großbritannien Environment

and History in Britain and Germany“

9.00 Uhr:

Begrüßung:

Prof. Dr. Franz Bosbach, Präsident, Hans-Heinrich Ulimann, Bürgermeister der

Stadt Coburg, Prof. Dr. Wiebke Putz-Osterloh, Vizepräsidentin der Universität

Bayreuth

Verleihung des Duke of Gloucester's Essay Prize Steve Plater, Britischer

Generalkonsul

Diskussionsleitung:

Keith Robbins (Lampeter)

9.45 Uhr:

Einleitung/Introduction

Fiona Watson (Stirling) / Jens Ivo Engels (Freiburg)

10.15 Uhr:

From the Penny Post to the Eden Project: the Albert Medalists of the Royal

Society of Arts 1864-2003

David Allan (RSA, London)

Umweltgeschichte / Environmental Historiography

Diskussionsleitung:
Karina Urbach (London)

11.15 Uhr:
Umweltgeschichte in Deutschland – Erfahrungen, Ergebnisse, Erwartungen
Franz-Josef Brüggemeier (Freiburg)

11.45 Uhr:
From the Enlightenment to the Age of Greenery: How Britain Discovered that her Environment Had a History
Christopher Smout (St. Andrews)

12.15 Uhr:
Diskussion/Discussion
14.30 – 15.30 Uhr:
Mitgliederversammlung der Prinz-Albert-Gesellschaft
Ressourcen und Nachhaltigkeit / Resource Use and Sustainability
Diskussionsleitung: Glyn Redworth (Manchester)

16.00 Uhr:
Common Land in Upland Britain: Tragic Unsustainability or Utopian Community Resource?
Angus Winchester (Lancaster)

16.30 Uhr:
Das Ende des „hölzernen Zeitalters“ – Probleme der Umweltgeschichte vor dem Hintergrund der ökologischen Revolution
Wolfram Siemann (München)

17.00 Uhr:
Diskussion/Discussion
19.30 Uhr:
DINNER im Parkrestaurant Rosenau, Rödental

Mittwoch, 10. September 2005

9.00 Uhr
Industrialisierung und Verschmutzung / The Challenges of Industrialisation
Diskussionsleitung: M. Seigmann (Northampton)

9.00 Uhr:
Unending Debate? Town, Country and Industry in Modern Britain
Bill Luckin (Bolton)

9.30 Uhr:
Industrialisierung und städtische Umwelt in Deutschland
Dieter Schott (Darmstadt)

10.00 Uhr:
Diskussion/Discussion
Die Umwelt schützen / Looking after the Environment
Diskussionsleitung: John Davis (London)

11.00 Uhr:
Key Stages in the Protection of the UK Environment in the Last 150 Years
Ian Simmons (Durham)

11.30 Uhr:
Vom „Pritzkelram“ zur „europäischen Umweltpolitik“: Meilensteine des dt. Naturschutzes vom Kaiserreich bis zur umweltpolitischen Wende (1908-1973)

Kai Hünemörder (Göttingen)

12.00 Uhr:
Diskussion/Discussion
12.30 Uhr:
Closing Remarks / Zusammenfassung

Fiona Watson / Jens Ivo Engels

Mittwoch, 14. September 2005

18.00 Uhr
Europäisch-afrikanische Erinnerungsorte in ausgewählten europäischen Text- und Bildmedien
Vortrag
Dr. Sylvère Mbondobari (Universität Libreville/Gabun)
IWALEWA-Haus, Münzgasse 9

Donnerstag, 15. September 2005

10.00 Uhr
Kommen Sie mit Ihrer Familie, trinken Sie mit uns eine Tasse Tee oder Kaffee
Kaffeetreffs des Internationalen Clubs
Wir freuen uns auf ein Gespräch. Wenn sich Gelegenheit ergibt, zeigen wir Ihnen gerne auch ein wenig von Bayreuth. Kontakt: Renate Sprinzi, Tel. (0921) 31437, Inge Görgens, Tel. (0921) 32330; Erika Herrmann, Tel. (0921) 31007; Silvia Krauss, Tel. (09201) 1794; Dong Jae Lee-Otto, Tel. (0921) 45992
Gästehaus der Universität (IBZ), Eichendorffring 5

18.00 Uhr
Vortrag
Der Roman Réves portatifs von Sylvain Bamba
Dr. Sylvère Mbondobari (Universität Libreville/Gabun)
IWALEWA-Haus, Münzgasse 9

Freitag, 16. September 2005

10.30 Uhr
WILLKOMMEN AN DER "FAN" !
Die Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften (FAN) der Universität Bayreuth bietet Schülerinnen und Schülern sowie anderen Studieninteressierten die Möglichkeit, sich vor Ort über Studienmöglichkeiten, Lehrinhalte, Forschungsbereiche, technische Ausstattung und aktuelle Neuigkeiten der Fakultät zu informieren
Anmeldungen sollten bis spätestens 3 Tage vor dem Termin am Lehrstuhl für Mess- und Regeltechnik bei Dipl.-Ing. Ralf Stöber - Tel. 0921/55 7233 e-mail: ralf.stoerber@uni-bayreuth.de/Treffpunkt vor dem Hörsaal H 32, Gebäude FAN-B, Dauer ca 2h

Sonntag, 25. September 2005

Bis 28.9.05
XXVII. Jahrestagung
"Religion und Kritik – Das Kritikpotenzial der Religionen und der Religionswissenschaft"
Veranstalter: Lehrstühle für Religionswissenschaft der Universität Bayreuth in Zusammenarbeit mit der Deutschen Vereinigung für Religionsgeschichte (DVRG) <http://www.dvrg.de/2005>

Montag, 26. September 2005

Bis 30.9.05
Seminarwoche Fortbildungszentrum Hochschullehre
Qualifizierungswoche Hochschuldidaktik – Fit für die Lehre
Dr. Christiane Alberternst und Jörg A. Wendorf
„Neu in der Dozentenrolle“
Dr. Christiane Alberternst
Weitere Details (Veranstaltungsorte, ausführliche Seminarbeschreibungen) über unsere Internetseite: www.hochschullehre.info
Nürnberg an der WiSo-Fakultät

14.00 Uhr
WILLKOMMEN AN DER "FAN" !
Die Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften (FAN) der Universität Bayreuth bietet Schülerinnen und Schülern sowie anderen Studieninteressierten die Möglichkeit, sich vor Ort über Studienmöglichkeiten, Lehrinhalte, Forschungsbereiche, technische Ausstattung und aktuelle Neuigkeiten der Fakultät zu informieren
Anmeldungen sollten bis spätestens 3 Tage vor dem Termin am Lehrstuhl für Mess- und Regeltechnik bei Dipl.-Ing. Ralf Stöber - Tel. 0921/55 7233 e-mail: ralf.stoerber@uni-bayreuth.de/Treffpunkt vor dem Hörsaal H 32, Gebäude FAN-B, Dauer ca 2h

Dienstag, 27. September 2005

Bis 28.9.05
Rhetorik 2 - Gut vortragen – Wirksam Präsentieren
Barbara Greesse
Weitere Details (Veranstaltungsorte, ausführliche Seminarbeschreibungen) über unsere Internetseite: www.hochschullehre.info

Zusammengestellt nach Angaben der Lehrstühle, Fakultäten und sonstigen Einrichtungen der Universität Bayreuth.
Anmeldungen für das Oktober-Veranstaltungs-Programm werden bis spätestens 23. September 2005 erbeten.
Auskünfte und Informationen bei der Pressestelle
Tel. (09 21) 55-53 24, Fax 55-53 25
e-August: pressestelle@uni-bayreuth.de